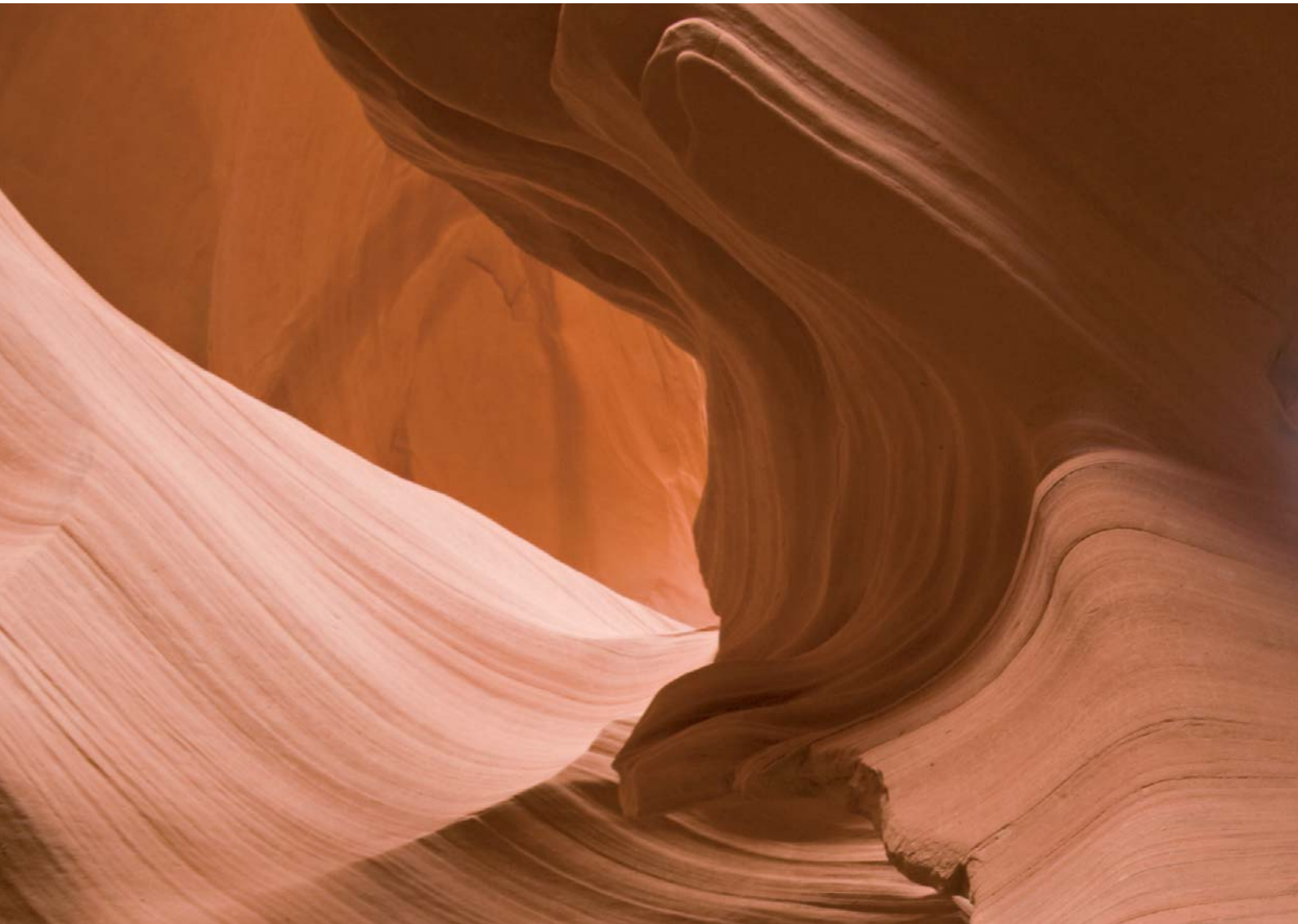
> Geschäftsbericht 2008

AHV
IV
FAK



Impressum

Herausgeber
Liechtensteinische AHV-IV-FAK, Vaduz

Konzept/Grafik
Medienbuero Oehri & Kaiser AG, Eschen

Druck
BVD, Druck + Verlag AG, Schaan

Fotos
Brigitt Risch, Schaan (S. 4, S. 12, S. 33 oben, S. 36, S. 43)
Paul Trummer, Mauren (S. 28–30)
Archiv AHV (S. 33 unten, S. 60)
Archiv Medienbuero Oehri & Kaiser AG (Felsen)
Sabine Bockmühl, Triesen (Logo „50 Jahre FAK“)

Vorbemerkung zur Verwendung weiblicher und männlicher Begriffe

Um den Lesefluss zu erleichtern, werden Begriffe, die sowohl in weiblicher als auch in männlicher Form existieren, meist nur in einer der Formen aufgeführt.

Vorbemerkung zu den statistischen Auswertungen

Die statistischen Auswertungen werden rein zu statistischen Zwecken und im Unterschied zur Jahresrechnung ohne Abgrenzungen erhoben. Einzelne der ausgewerteten Zahlen können Momentaufnahmen darstellen. Daher können die statistischen Auswertungen zu einem gewissen Grad von der Jahresrechnung abweichen. Massgebend für die Jahresrechnung sind ausschliesslich die dort dargestellten Zahlen.

April 2009

„Sicher im Wandel“

Inhalt

Vorwort 4

Einleitung 6

Jahresbericht 2008

1. Ergebnis im Überblick 8

2. Organisation 9
   - 2.1 Allgemeines 9
   - 2.2 Organigramm 9
   - 2.3 Organe 10
   - 2.4 Veränderungen im Berichtsjahr 11
   - 2.5 Verabschiedung von Verwaltungsratspräsident Horst Büchel 11

3. Alters- und Hinterlassenenversicherung 12
   - 3.1 Jahresergebnis 12
   - 3.2 Rechtsentwicklung im Berichtsjahr 12
   - 3.3 Statistische Auswertungen 13
   - 3.4 Entwicklung des AHV-Fonds und der Reserven 15

4. Invalidenversicherung 20
   - 4.1 Jahresergebnis 20
   - 4.2 Rechtsentwicklung im Berichtsjahr 20
   - 4.3 Statistische Auswertungen 21
   - 4.4 Entwicklung des IV-Fonds und der Reserven 24

5. Familienausgleichskasse 25
   - 5.1 Jahresergebnis 25
   - 5.2 Rechtsentwicklung im Berichtsjahr 25
   - 5.3 Statistische Auswertungen 26
   - 5.4 Entwicklung des FAK-Fonds 27
   - 5.5 „50 Jahre FAK“ 28

6. Verwaltung 31
   - 6.1 Jahresergebnis 31
   - 6.2 Personelles 31
   - 6.3 Einzelheiten aus der Verwaltung 32

7. Verwaltungsrat 36

8. Anlagetätigkeit 38
8.1 Allgemeines 38
8.2 Bewertungsgrundsätze 39
8.3 Berichtsjahr 40

9. Aufsichtsrat 43

10. Übertragene Aufgaben 43
10.1 Allgemeines 43
10.2 Ergänzungsleistungen 44
10.3 Hilflosenentschädigungen 45
10.4 Besondere medizinische Massnahmen 46
10.5 Blindenbeihilfen 46
10.6 Anschlusskontrolle im Bereich der 2. Säule 47

11. Zusammenfassung des Berichtsjahres 48

12. Aktuelle Entwicklungen und Ausblick 50

Jahresrechnung 51

Betriebsrechnung AHV 2008 52
Bilanz AHV-Fonds per 31. Dezember 2008 53

Betriebsrechnung IV 2008 54
Bilanz IV-Fonds per 31. Dezember 2008 55

Betriebsrechnung FAK 2008 56
Bilanz FAK-Fonds per 31. Dezember 2008 57

Verwaltungskostenrechnung AHV-IV-FAK 2008 58
Bilanz der Verwaltungskosten AHV-IV-FAK per 31. Dezember 2008 59

Bericht des Aufsichtsrates 60

„Sicher im Wandel“

Verwaltungsratspräsident
Dr. Peter Wolff

Am 28. Mai 2008 wählte der Landtag einen neuen Verwaltungsrat der Anstalten für die Funktionsperiode 2008 bis 2012.

Am 16. Juni 2008 begann diese Funktionsperiode und es wurde der neue Verwaltungsrat im folgenden Halbjahr mit den grössten Problemen konfrontiert, die der AHV-Fonds im Rahmen der Vermögensverwaltung bisher erlebte.

Trotz vorsichtiger Anlagepolitik wurden auch die Vermögenswerte des AHV-Fonds mit voller Wucht von der Talfahrt der Kurse an den Börsen erfasst, so dass sich der Fonds per Ende 2008 nur noch auf einen Betrag von CHF 2’040’604’370 belief, was gegenüber dem Stand am 31. Dezember 2007 (CHF 2’179’714’101) einen Rückgang um rund CHF 139 Mio. bedeutet. Diese Zahl gibt dabei bei weitem nicht die tatsächlich eingetretenen Buchverluste auf den gehaltenen Aktien und Obligationen wieder, da sie durch die Auflösung der Bewertungsreserve von bisher CHF 160 Mio. wesentlich abgemildert wurde.

Auf den Wertpapieranlagen des AHV-Fonds allein ergab sich ein buchmässiger Wertverlust von 15.4%, was einem Betrag von rund CHF 350 Mio. entspricht.

Der Verwaltungsrat hat die nötigen Massnahmen eingeleitet, um dieser Entwicklung zu begegnen, und man kann nur hoffen, dass sich durch eine allmähliche Erholung der Börse in den kommenden Monaten und Jahren diese buchmässigen Verluste im Laufe der Zeit wieder ausgleichen werden.

Trotz dieses extrem negativen Börsenjahres stellt der AHV-Fonds auch heute nach wie vor eine Reserve in der Höhe von mehr als zehn Jahresausgaben der AHV dar und es wird somit die gesetzliche Vorgabe, wonach der Fonds mindestens eine Sicherheit von fünf Jahresausgaben darstellen muss, deutlich übertroffen.

Andererseits zeigte die katastrophale Entwicklung bei den Wertschriftenvermögen deutlich auf, dass man sich nicht darauf verlassen kann, dass der Fonds immer in gleichbleibender Höhe zur Verfügung stehen wird. Man wird daher in nächster Zeit vor allem aufmerksam beobachten müssen, wie sich die Lohnsumme in Liechtenstein entwickelt, von der ja die jährlichen Beitragseingänge abhängig sind. Hier hat sich im Jahr 2008 noch eine weitere Steigerung ergeben, so dass erneut ein äusserst positives Betriebsergebnis von rund CHF 46

Mio. verzeichnet werden konnte (unter Einschluss des Staatsbeitrages von beinahe CHF 40 Mio. und des Beitrags aus der LSVA von rund CHF 6.8 Mio.), so dass auch für die nächsten Jahre wohl davon ausgegangen werden kann, dass keine Fondsmittel zur Finanzierung der Leistungen der AHV-Anstalt herangezogen werden müssen.

Ungeachtet dessen ist es ratsam, sich heute schon Gedanken über die Zukunft der AHV zu machen. Die Regierung hat auf der Basis eines von ihr eingeholten Gutachtens eine Arbeitsgruppe zur Beratung möglicher zukünftiger Massnahmen einberufen, in der auch die AHV-IV-FAK-Anstalten vertreten sind. Während des ersten Halbjahres 2009 wird diese Arbeitsgruppe Vorschläge zu Handen der Regierung ausarbeiten, welche Massnahmen zur Absicherung der finanziellen Zukunft der AHV ergriffen werden könnten.

Die Höhe der Gesamtleistungen der Invalidenversicherung konnte im Berichtsjahr 2008 stabil gehalten werden, so dass der Staatsbeitrag deutlich niedriger ausgefallen ist als im Vorjahr.

Ähnliches kann auch über das Betriebsergebnis der FAK gesagt werden, wobei die Beiträge deutlich gestiegen sind und das Betriebsergebnis daher bei etwa gleichbleibenden Leistungen besser ausgefallen ist als im Vorjahr. Allerdings wurden die Vermögensanlagen der FAK, ebenso wie diejenigen des AHV-Fonds, durch das extrem schlechte Börsenjahr schwer getroffen, so dass das Gesamtergebnis der FAK deutlich negativ ausgefallen ist. Der Gesamtbestand des FAK-Fonds ist daher um rund 6.2 % auf nunmehr rund CHF 89 Mio. gesunken. Auch hier besteht natürlich die Aussicht, dass durch eine Erholung der Börsenkurse diese Buchverluste wieder wettgemacht werden können, nachdem die im Fonds befindlichen Aktien und Obligationen ebenso wie beim AHV-Fonds ja nicht zu diesen tiefen Kursen unter Realisierung der eingetretenen Verluste verkauft wurden, sondern in Erwartung einer Kurserholung weiter im Fondsbestand behalten werden.

Ungeachtet der schlechten Ertragslage bei den Wertschriften im Berichtsjahr kann gesamthaft gesagt werden, dass die AHV-IV-FAK-Anstalten finanziell nach wie vor sehr gut aufgestellt sind und die gesetzlich vorgesehenen Leistungen auch in der Zukunft mit Sicherheit problemlos erbracht werden können. Dass dies der Fall ist, ist vor allem den liechtensteinischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu danken, die durch stets steigende Lohnsummen ausreichend Beiträge an die AHV-IV-FAK-Anstalten abführen. Diesen Beitragszahlern, ebenso wie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Anstalten, gilt daher der Dank des Verwaltungsrates, in den auch die Direktion und die Mitglieder des Aufsichtsrates einzuschliessen sind.

Vaduz, 2. April 2009

Liechtensteinische AHV-IV-FAK

Dr. Peter Wolff
Präsident des Verwaltungsrates

Einleitung

Sehr geehrte Frauen und Herren Abgeordnete
Sehr geehrter Herr Regierungschef
Sehr geehrte Frauen und Herren Regierungsräte

Wir gestatten uns, der Regierung des Fürstentums Liechtenstein und dem Hohen Landtag den Jahresbericht und die Jahresrechnung betreffend das Geschäftsjahr 2008 zur Genehmigung zu unterbreiten.

Die AHV-IV-FAK-Anstalten gehören als selbständige Anstalten des öffentlichen Rechts nicht zur Landesverwaltung, nehmen jedoch hoheitliche Aufgaben wahr und sind daher der allgemeinen Staatsverwaltung im weiteren Sinne zuzurechnen. Sie unterstehen der Staatsaufsicht, welche vom Landtag und von der Regierung ausgeübt wird.

Die Überprüfung der Geschäftsführung erfolgt in mehreren Stufen. Im zeitlichen Ablauf an erster Stelle fungiert die vom Aufsichtsrat eingesetzte externe Revisionsstelle. Sie vollzieht die Hauptrevision betreffend der materiellen Rechtsanwendung und überprüft in der Abschlussrevision die Jahresrechnung. Sodann prüft der Aufsichtsrat die Geschäftsführung, gestützt auf die entsprechenden Berichte der Revisionsstelle. Entsprechend dem Prüfungsergebnis erstattet der Aufsichtsrat dem Verwaltungsrat und der Regierung zu Handen des Landtags jährlich Bericht. Der entsprechende Bericht des Aufsichtsrates vom 1. April 2009 liegt bei. Im weiteren Verlauf obliegen dem Verwaltungsrat die Entgegennahme des jährlichen Berichts des Aufsichtrates und die Genehmigung des Jahresberichts des Direktors sowie der Jahresrechnung. Er hat die entsprechenden Berichte bzw. die Jahresrechnung betreffend des Geschäftsjahres 2008 in seiner Sitzung vom 2. April 2009 genehmigt.

Jahresbericht und Jahresrechnung sind zuletzt auch vom Landtag zu genehmigen. Anschliessend sind der Jahresbericht und die Jahresrechnung von den AHV-IV-FAK-Anstalten der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Entsprechend den gesetzlichen Vorschriften stellen wir nun den Antrag auf Behandlung des Jahresberichts und der Jahresrechnung.

Hochachtungsvoll

Vaduz, 2. April 2009

Liechtensteinische AHV-IV-FAK

Dr. Peter Wolff
Präsident des Verwaltungsrates

Walter Kaufmann
Direktor

1 > Ergebnis im Überblick

(in Mio. CHF)

Anmerkung: Dieser Überblick erfasst nur zwei Stellen hinter dem Komma; es können sich daher bei der zweiten Stelle hinter dem Komma Rundungsdifferenzen ergeben.

AHV	2007	2008	+/- %
Beiträge	187.35	198.24	+ 5.81%
Vermögenserträgnisse	5.08	– 185.30	– 3747.64%
Staatsbeitrag	44.58	46.63	+ 4.60%
Einnahmen total	**237.01**	**59.57**	– 74.87%
Ausgaben	**– 190.58**	**– 198.69**	+ 4.26%
Gesamtergebnis	**46.43**	**– 139.12**	– 399.63%
Fondsvermögen (exkl. Bewertungsreserve)	**2'179.71**	**2'040.60**	**– 6.38%**
Fonds im Verhältnis zu Jahresausgabe	11.44	10.27	

IV	2007	2008	+/- %
Beiträge	36.93	39.14	+ 5.98%
Vermögenserträgnisse	0.14	0.10	– 28.57%
Staatsbeitrag	11.67	9.91	– 15.08%
Einnahmen total	**48.74**	**49.15**	+ 0.84%
Ausgaben	**– 48.96**	**– 49.15**	+ 0.39%
Gesamtergebnis	**– 0.22**	**0.00**	– 100.00%
Fondsvermögen	**2.47**	**2.48**	**+ 0.40%**
Fonds im Verhältnis zu Jahresausgabe	0.05	0.05	

FAK	2007	2008	+/- %
Beiträge	51.76	54.78	+ 5.83%
Vermögenserträgnisse	0.28	– 10.46	– 3835.71%
Staatsbeitrag	0.00	0.00	0.00%
Einnahmen total	**52.04**	**44.32**	– 14.83%
Ausgaben	**– 49.97**	**– 50.17**	+ 0.40%
Gesamtergebnis	**2.07**	**– 5.85**	– 382.61%
Fondsvermögen (exkl. Bewertungsreserve)	**94.67**	**88.82**	**– 6.18%**
Fonds im Verhältnis zu Jahresausgabe	1.89	1.77	

Verwaltungskosten	2007	2008	+/- %
Vergütung für übertragene Aufgaben	0.95	1.37	+ 44.21%
Nettoertrag	11.31	10.91	– 3.54%
Ertrag total	**12.26**	**12.28**	+ 0.16%
Vergütung für übertragene Aufgaben	– 0.95	– 1.37	+ 44.21%
Nettoaufwand	– 10.44	– 9.87	– 5.46%
Aufwand total	**– 11.39**	**– 11.24**	– 1.32%
Gesamtergebnis	**0.87**	**1.04**	+ 19.54%
Kapital VK-Rechnung	**4.48**	**5.53**	**+ 23.44%**
Kapital im Verhältnis zu Total-Jahresaufwand	0.39	0.49	
Kapital im Verhältnis zu Netto-Jahresaufwand	0.43	0.56	

2.1 Allgemeines

Die AHV-IV-FAK-Anstalten (Alters- und Hinterlassenenversicherung, Invalidenversicherung, Familienausgleichskasse) sind formell drei einzelne Anstalten. Per Gesetz sind sie jedoch funktionell in einer Personalunion verbunden und haben identische Organe (Verwaltungsrat, Aufsichtsrat und Direktion). Sie unterstehen der Aufsicht von Landtag und Regierung.

2.2 Organigramm

2.3 Organe

Verwaltungsrat

Präsident
Horst Büchel, dipl. Wirtschaftsprüfer, Gschind 675, Triesenberg (bis 16. Juni 2008)
Dr. Peter Wolff, Rechtsanwalt, Im Loch 13, Schaan (ab 16. Juni 2008)

Vize-Präsident
Daniel Vogt, Treuhänder mit eidg. Fachausweis, Meierhofstrasse 50, Triesen

Mitglieder
Wolfgang Marxer, Oberstädtle 4, Nendeln
Werner Ospelt, Bangarten 14, Vaduz
Alice Fehr, Meierhofstrasse 85, Triesen (bis 16. Juni 2008)
Dr. Dieter Meier, Kappelestrasse 7, Eschen (bis 16. Juni 2008)
Angelika Nigg, Duxgass 45, Schaan (bis 16. Juni 2008)
Werner Hemmerle, Drescheweg 1, Vaduz (ab 16. Juni 2008)
Robert Kaiser, Badäl 37, Gamprin (ab 25. Juni 2008)
Dr. Dorothee Laternser, Haldenweg 2, Triesen (ab 16. Juni 2008)

Ersatzmitglieder
David Falk, Reberastrasse 45, Schaan (bis 16. Juni 2008)
Werner Thöny, Arnikaweg 11, Vaduz (bis 16. Juni 2008)
Monika Frick-Hoop, Wingertstrasse 15, Eschen (ab 16. Juni 2008)
Lic. rer. pol. Melanie Lampert-Steiger, Im Rossfeld 34, Schaan (ab 16. Juni 2008)

Aufsichtsrat

Präsident
Fredy Vogt, dipl. Wirtschaftsprüfer, Fürstenstrasse 13, Balzers

Mitglieder
Jolanda Condito-Kaiser, Wegacker 4, Mauren
Lic. iur. Susanne Eberle, Prafatell 25, Balzers

Ersatzmitglieder
Waltraud Frohnwieser-Seger, Stelzagass 33, Gamprin
Veronika Sprecher-Marxer, Oberbühl 90, Gamprin

Vom Aufsichtsrat eingesetzte Revisionsstelle

Ernst & Young AG, Wirtschaftsprüfung, Brunnhofweg 37, Bern

Direktion

Direktor
Lic. iur. Walter Kaufmann, Brata 4, Mauren

Stv. Direktoren
Peter Banzer, Bächliweg 8, Triesen
Harald Schädler, Täscherloch 774, Triesenberg

2.4 Veränderungen im Berichtsjahr

Der Verwaltungsrat wird vom Landtag jeweils auf vier Jahre gewählt. Im Berichtsjahr 2008 erfolgte eine Neuwahl. Die Mandatsperiode des neu gewählten Gremiums dauert bis 2012. Als Präsident des Verwaltungsrates hat der Landtag **Dr. Peter Wolff** aus Schaan gewählt. Dr. Wolff ist als Anwalt tätig; er bekleidet zudem das Amt des Bankenombudsmanns. Dr. Wolff bringt die Erfahrung als Regierungsrat (u.a. Ressort Soziales, von 1986 bis 1993) und als Landtagsabgeordneter (1993 bis 2005, davon die Jahre 1997 bis 2000 als Präsident des Landtags) ein.

Der Aufsichtsrat wird vom Landtag jeweils auf vier Jahre gewählt. Die letzte Wahl erfolgte im September 2006; die aktuelle Mandatsperiode läuft bis ins Jahr 2010.

Die vom Aufsichtsrat eingesetzte Revisionsstelle blieb unverändert.

Das Direktorium (privatrechtliche Arbeitsverträge) wurde in den Jahren 2006 und 2007 neu bestellt (Wahl durch den Verwaltungsrat, Bestätigung durch die Regierung).

2.5 Verabschiedung von Verwaltungsratspräsident Horst Büchel

Im 2008 hat der Hohe Landtag turnusgemäss den Verwaltungsrat neu bestellt. Dr. Peter Wolff löste den scheidenden Präsidenten Horst Büchel ab. Horst Büchel, Triesenberg, ist 1994 vom Landtag in den Verwaltungsrat gewählt worden. Von 1996 bis 2000 fungierte er als Vizepräsident. In den Jahren 2000 bis 2008 führte er die AHV-IV-FAK-Anstalten als Präsident. Die Direktion und die Belegschaft bedanken sich herzlich bei Horst Büchel für 14 Jahre ausgezeichnete Zusammenarbeit sowie seinen sehr wertvollen und zeitlich anspruchsvollen Einsatz. Derselbe Dank geht auch an die übrigen, nach Ablauf der Mandatsperiode ausgeschiedenen, Mitglieder (vgl. Kap. 2.3). Ein spezieller Dank gebührt Horst Büchel dafür, dass er schon früh und mit Nachdruck angeregt hat, vorausblickend zu agieren und sich rechtzeitig um die Langfristigkeit der finanziellen Sicherheit der AHV zu kümmern.

Direktion und Abteilungsleiter: v. l. Jürgen Seeliger (Leiter Rechtsdienst), Peter Banzer (Leiter IV, Stv. Direktor), Walter Kaufmann (Direktor), Harald Schädler (Leiter Zentrale Dienste, Stv. Direktor), Michael Falk (Leiter Direktionssekretariat), Andreas Jäger (Leiter Beiträge und Leistungen)

3 > Alters- und Hinterlassenenversicherung

3.1 Jahresergebnis

Die AHV schliesst das Berichtsjahr (unter Berücksichtigung der Auflösung einer als Bewertungsreserve geführten Rückstellung von CHF 160.0 Mio.) mit einem Verlust von CHF 139.12 Mio. ab (Vorjahr: Überschuss von CHF 46.63 Mio., vgl. Jahresrechnung). Entscheidend für den Verlust ist im Berichtsjahr nicht das Betriebsergebnis aus dem Versicherungsgeschäft, sondern das Ergebnis der Vermögensanlage (vgl. Kap. 8 „Anlagetätigkeit“).

3.2 Rechtsentwicklung im Berichtsjahr

Mit einer Änderung der Verordnung zum Gesetz über die Alters- und Hinterlassenenversicherung wurde per 1. Juli 2008 die Möglichkeit geschaffen, eine nicht „sprechende“ Versichertennummer einzuführen (diese neue Nummer lässt im Unterschied zur bisher verwendeten Nummer keine Rückschlüsse auf die betreffende Person mehr zu).

Ausserdem wurden mit der im November 2008 erlassenen Verordnung mit Wirkung auf 1. Januar 2009 die Leistungen der AHV an die Lohn- und Preisentwicklung angepasst.

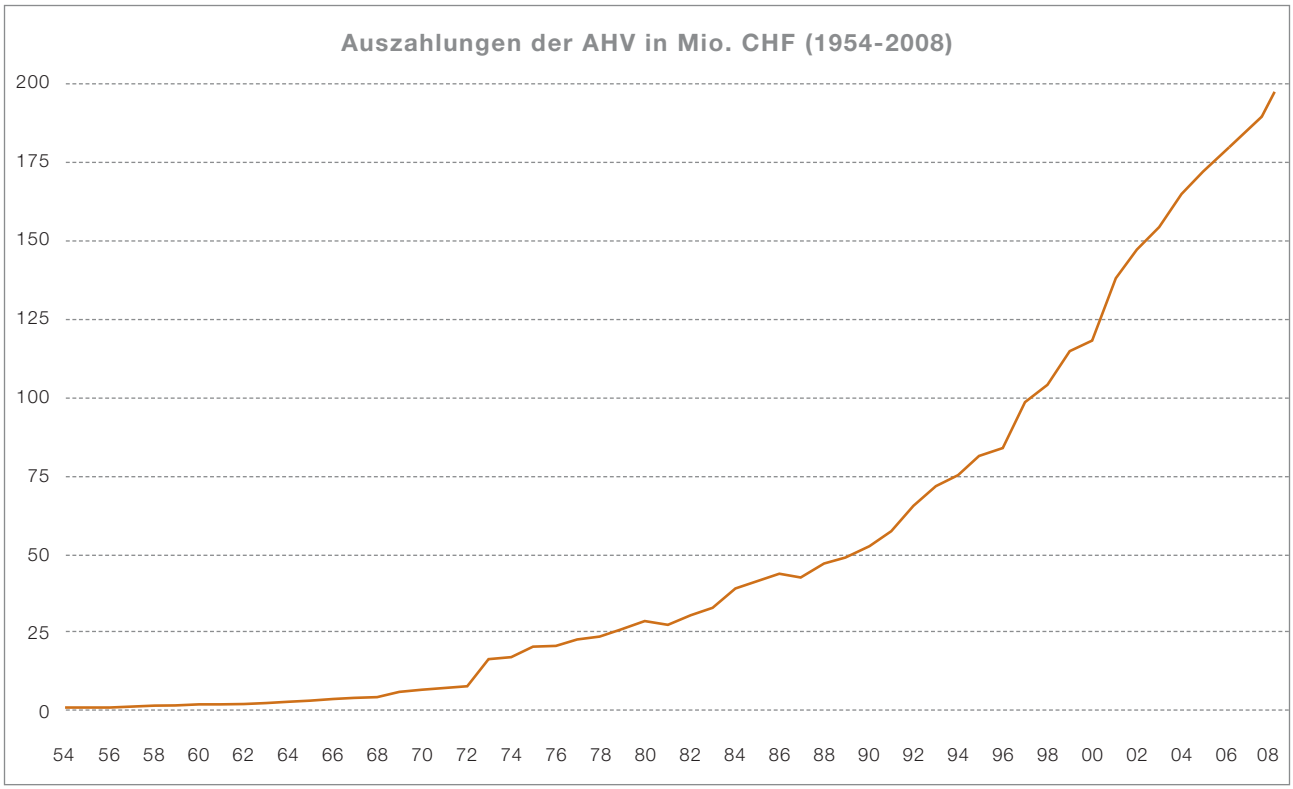
Für einen wichtigen Eckwert, die so genannte Mindestrente (bei lückenloser Beitragsdauer bis zum Eintritt des Versicherungsfalles; aktuelle Rentenskala 43), ist nachstehend die Entwicklung der letzten Jahre aufgelistet. Die Renten werden gemäss gesetzlicher Vorschrift üblicherweise im Turnus von zwei Jahren an die Lohn- und Preisentwicklung angepasst. Es handelt sich hierbei, wie gesagt, um den gesetzlichen Eckwert der Mindestrente bei lückenloser Beitragsdauer. Wenn die Beitragsdauer nicht lückenlos ist, so reduziert sich auch die Rente (auch unter den Eckwert der „Mindestrente bei lückenloser Beitragsdauer“). Bei lückenloser Beitragsdauer ist die effektive Rente in den allermeisten Fällen höher als die Mindestrente (bis hin zur Maximalrente, welche das Doppelte der Mindestrente beträgt). Die jüngste Anpassung der Mindestrente erfolgte nach Abschluss des Berichtsjahres per 1. Januar 2009 (CHF 1’140.–).

Mindestrente bei lückenloser Beitragsdauer (in CHF, monatlich, 13 Mal jährlich ausgerichtet)					
	1999/00	2001/02	2003/04	2005/06	2007/08
Altersrente	1'005	1'030	1'055	1'075	1'105
Verwitwetenrente	804	824	844	860	884
Waisenrente	402	412	422	430	442
Kinderrente	402	412	422	430	442

3.3 Statistische Auswertungen

Auszahlungen insgesamt

Bei den Auszahlungen entfallen über 99% auf Renten und ein kleiner Anteil auf Vergütungen für Hilfsmittelkosten (Hörgeräte, Rollstühle usw.). Die im Jahr 2008 ausbezahlten Leistungen (unter Berücksichtigung von Renten, Hilfsmitteln, Rückerstattungsforderungen/Verrechnungen) belaufen sich auf CHF 198.69 Mio. (im Vorjahr: CHF 190.58 Mio.). Die Entwicklung seit 1954 ist nachstehend dargestellt.



Senkrecht: Auszahlungen der AHV in Mio. CHF; waagrecht: Zeitachse 1954–2008

Rentenzahlungen

Der grössere Teil der Rentenbezügerinnen und Rentenbezüger wohnt im Ausland. Im Dezember 2008 wurden 15'458 Altersrenten und Verwitwetenrenten ausgerichtet (ohne Waisenrenten, ohne Kinderrenten, ohne Zusatzrenten für die Ehefrau); dabei wohnten 6'047 Personen in Liechtenstein (39.1%) und 9'411 Personen im Ausland

(60.9%); im Vorjahr (Dezember 2007) lag das Verhältnis bei 5'844 Personen (39.8%) zu 8'846 Personen (60.2%). Diese im internationalen Vergleich ungewöhnliche Situation widerspiegelt den liechtensteinischen Arbeitsmarkt. Die im Ausland wohnhaften Personen haben jedoch in aller Regel keine lückenlose Versicherungsdauer in Liechtenstein, da sie einen Teil ihrer Versicherungskarriere in anderen Staaten haben. Das Total der ins Ausland ausgerichteten Rentenbeträge ist daher entsprechend tiefer als das Total der Inlandzahlungen (nachstehend in CHF).

Total der AHV-Rentenzahlungen: geografische Verteilung

Länder	2004	2005	2006	2007	2008	2008 in CHF
Liechtenstein	69.7%	68.8%	68.5%	68.3%	68.0%	136'653'082
Österreich	18.1%	18.3%	18.4%	18.3%	18.2%	36'774'703
Schweiz	7.5%	7.9%	8.0%	8.1%	8.4%	16'828'369
Übriges Ausland	4.7%	5.0%	5.1%	5.3%	5.4%	10'810'875
Total	100.0%	100.0%	100.0%	100.0%	100%	**201'067'029**

Rentenbestand: Der Rentenbestand weist die erwartete Entwicklung auf (Stand der Dezemberauszahlung). Wichtig ist vor allem der Bestand an Altersrenten.

	2004	2005	2006	2007	2008	Änderung zum Vorjahr
Altersrenten	11'280	11'995	12'632	13'416	14'105	+ 5.1%
Kinderrenten	244	256	291	168	174	+ 3.6%
Zusatzrenten für Ehefrauen	2'031	2'171	2'283	2'388	2'450	+ 2.6%
Verwitwetenrenten	1'084	1'166	1'233	1'274	1'353	+ 6.2%
Waisenrenten	363	365	363	361	356	– 1.4%
Total	**15'002**	**15'953**	**16'802**	**17'607**	**18'438**	**+ 4.7%**

Rentenvorbezug: Eine weitere interessante Kennzahl bietet der Vergleich der vorbezogenen Altersrenten zum Total der Altersrenten (Stand der Dezemberauszahlung; jeweils ohne Kinderrenten, Zusatzrenten, Verwitwetenrenten und Waisenrenten).

	2004	2005	2006	2007	2008	Änderung zum Vorjahr
Total Altersrenten	11'280	11'995	12'632	13'416	14'105	+ 5.1%
davon Vorbezugsrenten	3'054	3'591	4'096	4'618	5'224	+ 13.1%
	27.1%	29.9%	32.4%	34.4%	37.0%	

Bedeutsam ist hier auch der Umstand, dass aktuell 6 von 10 Personen den Rentenvorbezug wählen. Im Jahr 2008 gingen 949 Altersrentenanträge ein (Vorjahr: 984): davon wählten insgesamt 584 Personen bzw. 61.5% (Vorjahr: 585 Personen bzw. 59.5%) den Rentenvorbezug und 365 Personen bzw. 38.5% wählten das ordentliche Rentenalter (Vorjahr: 399 Personen bzw. 40.5%).

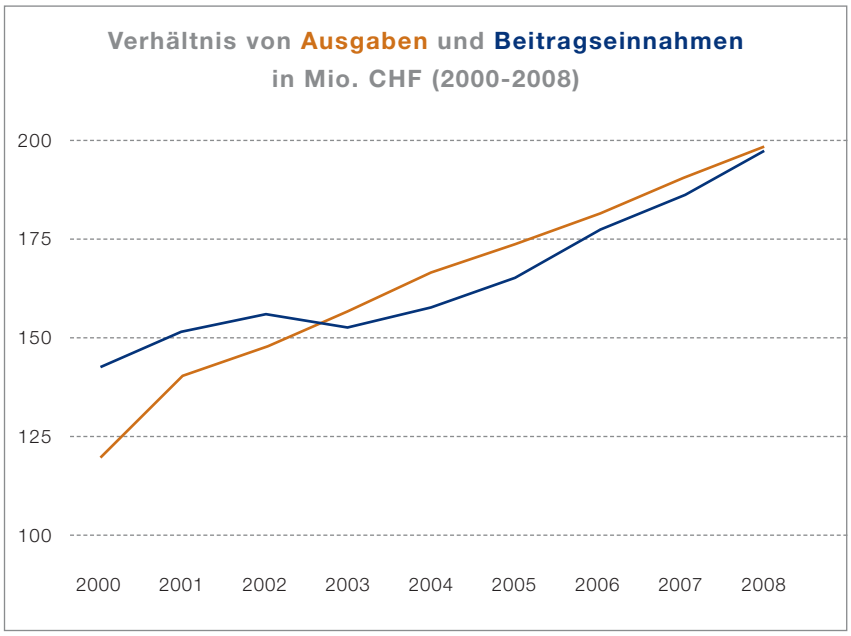
310 Personen bzw. 53.1% von insgesamt 584 Vorbezugsrentnern wählten einen Vorbezug um 4 Jahre (Vorjahr: 309 Personen bzw. 52.8% von 585 Personen). Dabei ist zu beachten, dass aktuell noch nicht alle Vorbezugsrentnerinnen überhaupt einen Vorbezug um 4 Jahre (ab Alter 60) wählen können: das Frauenrentenalter wird erst per 2009 auf 64 Jahre angehoben.

3.4 Entwicklung des AHV-Fonds und der Reserven

Nachstehend wird zunächst der Jahreshaushalt der AHV seit 1954 tabellarisch dargestellt. Die Ausgaben und auch die Beitragseinnahmen sind mit Ausnahme einzelner Jahre kontinuierlich angestiegen (sprunghafte Änderungen sind in erster Linie auf Gesetzesänderungen zurückzuführen). Die Kapitalerträge sind gewissen Schwankungen in Abhängigkeit von der allgemeinen Entwicklung der Anlagemärkte unterworfen. Nachdem die Kapitalerträge einen entscheidenden Einfluss auf das Gesamtergebnis haben (wie vorliegend im Berichtsjahr 2008), ist auch das Einnahmentotal jährlichen Veränderungen unterworfen.

in Mio. CHF									
Jahr	Ausgaben	Einnahmen				Kapital			
		Beiträge	Staatsbeitrag	Kapitalerträge	Total	Jährl. Veränderung	Stand Ende Jahr	Fonds im Verhältnis zu Jahresausgabe	Zusätzl. Bewertungsreserve
1954	0.37	1.15	0.44	0.01	1.60	1.23	1.23	3.32	
1955	**0.40**	**1.29**	**0.44**	**0.05**	**1.78**	**1.38**	**2.61**	**6.53**	
1956	0.45	1.48	0.44	0.08	2.00	1.55	4.16	9.24	
1957	0.52	1.67	0.44	0.14	2.25	1.73	5.89	11.33	
1958	0.55	1.82	0.44	0.20	2.46	1.91	7.81	14.20	
1959	0.59	1.94	0.44	0.22	2.60	2.01	9.82	16.64	
1960	**0.81**	**2.27**	**0.44**	**0.30**	**3.01**	**2.20**	**12.02**	**14.84**	
1961	0.91	2.75	0.44	0.37	3.56	2.65	14.67	16.12	
1962	0.98	3.06	0.44	0.44	3.94	2.96	17.64	18.00	
1963	1.07	3.37	0.44	0.55	4.36	3.29	20.92	19.55	
1964	1.93	3.85	0.44	0.54	4.83	2.90	23.83	12.35	
1965	**2.13**	**4.14**	**0.44**	**0.69**	**5.27**	**3.14**	**26.97**	**12.33**	
1966	2.96	5.00	1.00	0.88	6.88	3.92	30.89	10.44	
1967	3.43	5.26	1.00	1.13	7.39	3.96	34.86	10.16	
1968	3.80	6.03	1.00	1.34	8.37	4.57	39.44	10.38	
1969	5.39	8.08	1.08	1.46	10.62	5.23	44.67	8.29	
1970	**5.70**	**9.72**	**1.14**	**1.88**	**12.74**	**7.04**	**51.72**	**11.02**	
1971	6.56	12.18	1.31	2.23	15.72	9.16	60.88	9.28	
1972	7.95	13.37	1.59	2.52	17.48	9.53	70.41	8.86	
1973	14.57	23.77	2.92	3.13	29.82	15.25	85.66	5.88	
1974	15.78	27.97	3.16	4.06	35.19	19.41	105.07	6.66	
1975	**19.16**	**28.21**	**3.84**	**5.78**	**37.83**	**18.67**	**123.74**	**6.46**	
1976	20.00	29.74	4.00	6.64	40.38	20.38	144.12	7.21	
1977	22.02	33.26	4.41	6.93	44.60	22.58	166.64	7.57	
1978	23.03	34.41	4.61	7.24	46.26	23.23	189.87	8.24	
1979	24.43	38.16	4.89	7.72	50.77	26.34	216.21	8.85	
1980	**29.27**	**41.77**	**5.29**	**9.72**	**56.78**	**27.51**	**243.71**	**8.33**	
1981	27.73	44.44	5.54	13.00	62.98	35.25	279.02	10.07	
1982	31.57	48.27	6.31	13.99	68.57	37.00	316.02	10.01	
1983	33.67	49.37	6.61	14.55	70.53	36.86	352.88	10.48	
1984	38.18	53.02	7.56	15.83	76.41	38.23	391.11	10.24	
1985	**40.03**	**56.29**	**7.95**	**18.54**	**82.78**	**42.75**	**433.86**	**10.84**	
1986	42.88	61.53	8.52	20.44	90.48	47.61	481.47	11.23	
1987	40.83	63.86	8.11	11.35	83.32	42.49	523.96	10.38	
1988	47.88	71.82	9.57	25.32	106.58	58.70	582.66	12.17	
1989	49.41	76.82	9.85	26.16	112.83	63.43	646.09	13.08	
1990	**54.09**	**83.02**	**10.79**	**11.82**	**105.64**	**51.55**	**697.64**	**12.90**	
1991	59.70	88.48	11.88	45.11	145.46	85.77	783.41	13.12	
1992	66.51	92.30	13.28	53.26	158.83	92.32	875.73	13.17	
1993	72.80	95.86	14.56	50.25	160.67	87.87	963.60	13.24	
1994	75.75	98.95	15.23	42.59	156.77	81.02	1'044.63	13.79	
1995	**80.52**	**107.15**	**13.44**	**49.02**	**169.61**	**89.11**	**1'133.74**	**14.08**	
1996	83.55	106.35	15.12	64.34	185.81	102.26	1'236.00	14.79	
1997	99.50	111.55	17.96	95.43	224.94	125.44	1'361.44	13.68	
1998	107.56	119.42	19.44	79.36	218.22	110.66	1'472.10	13.69	
1999	113.17	139.14	20.41	64.73	224.28	111.11	1'583.21	13.99	20.00
2000	**118.32**	**141.50**	**21.45**	**73.63**	**236.58**	**118.26**	**1'701.48**	**14.38**	**70.00**
2001	138.75	150.95	32.14	27.56	210.65	71.90	1'773.38	12.78	16.50
2002	147.50	156.69	33.77	-122.92	67.54	-79.96	1'693.43	11.48	0.00
2003	156.19	153.29	35.50	58.98	247.77	91.58	1'785.01	11.43	50.00
2004	163.10	158.01	36.86	28.28	223.15	60.05	1'845.06	11.31	80.00
2005	**172.27**	**166.59**	**38.71**	**148.66**	**353.96**	**181.69**	**2'026.74**	**11.77**	**130.00**
2006	179.10	177.08	40.18	68.39	285.65	106.74	2'133.29	11.91	160.00
2007	190.58	187.35	44.58	5.08	237.01	46.43	2'179.71	11.44	160.00
2008	198.69	198.24	46.63	-185.30	59.57	-139.12	2'040.60	10.27	0.00

Der Deckungsgrad der Leistungen durch Beiträge hat sich seit Bestehen der AHV kontinuierlich verändert. Die nachstehende grafische Darstellung zeigt die Entwicklung seit 2000 mit dem Schnittpunkt im Jahre 2003, als die Beitragseinnahmen erstmals weniger hoch waren als die Ausgaben. Im Berichtsjahr 2008 hat sich die „Schere", die sich im Jahre 2003 geöffnet hat, beinahe wieder vollständig geschlossen: mit den Beiträgen der Versicherten und Arbeitgeber konnten 99.8% der Leistungen gedeckt werden (Vorjahr: 98.3%).

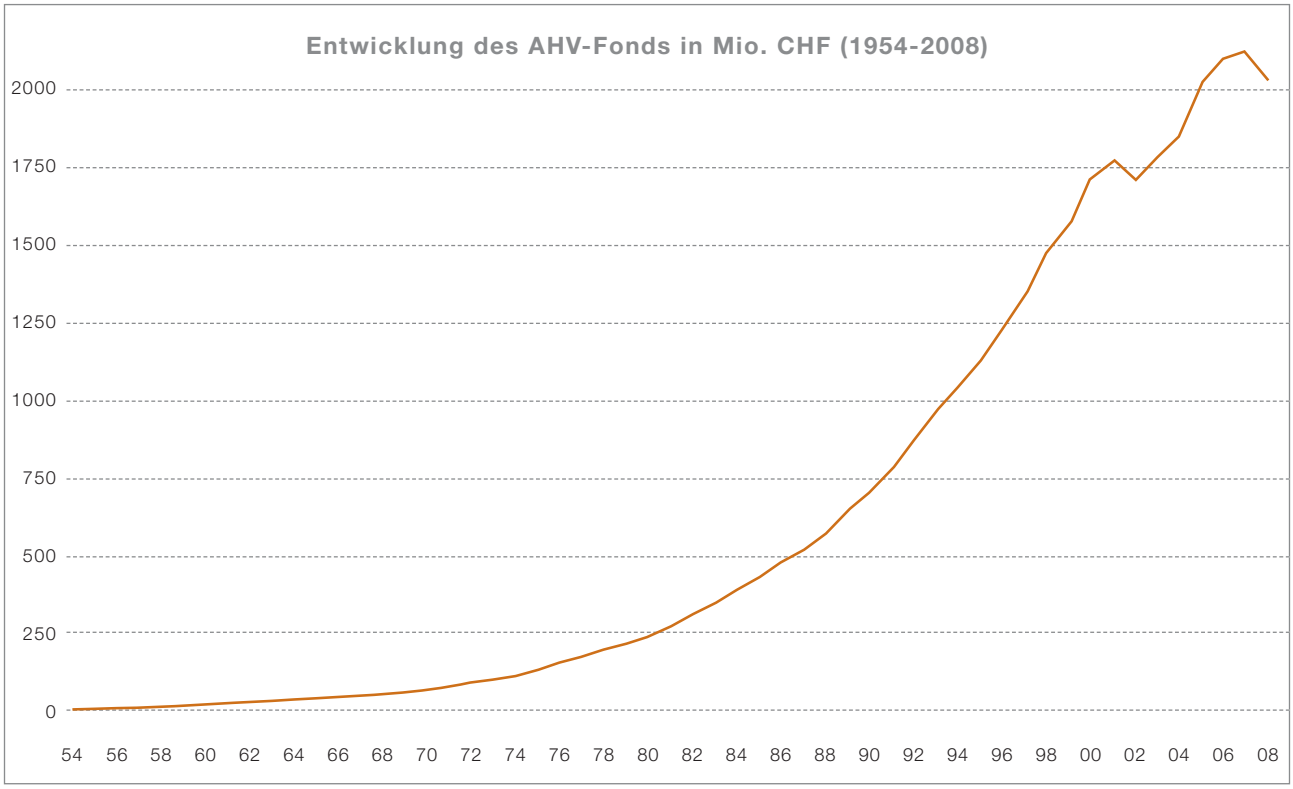


Senkrecht: Beiträge und Leistungen in Mio. CHF; waagrecht: Zeitachse 2000–2008

Der aus den allgemeinen Staatsmitteln aufgebrachte Staatsbeitrag wird seit Jahrzehnten in Prozenten der Ausgaben bemessen. Bei hohen Ausgaben wächst somit zwingend auch dieser Teil der Einnahmenseite parallel mit den Ausgaben an. Hinzu kommt auch ein Teil der zweckgebunden verwendeten Einnahmen aus der LSVA-Abgabe.

Vermögenserträge sind demgegenüber Schwankungen in Abhängigkeit von der Entwicklung der Finanzmärkte unterworfen. 2008 war diesbezüglich ein negatives Jahr (mit noch grösseren Verlusten als 2002). Der Entwicklung des AHV-Fonds kommt jedoch insgesamt eine entscheidende Bedeutung zu, denn die AHV wird im langfristigen Verlauf zu einem grossen Teil auch aus Vermögenserträgnissen finanziert. Der Fonds ist also nicht nur in erster Linie als Reserve zu betrachten; viel wichtiger ist die Bedeutung als Finanzierungsquelle. Kurzfristige Überlegungen auf Basis einzelner Jahre sind diesbezüglich unangebracht. Entscheidend sind längerfristige Perspektiven (je länger der Fonds Vermögenserträgnisse erbringen kann, desto weniger müssen andere Finanzierungsquellen bemüht werden). Daher ist der Entwicklung des AHV-Fonds ein besonderes Augenmerk zu schenken (bei der FAK ist die Bedeutung des Fonds weniger ausgeprägt; bei der IV hat der Fonds faktisch keinen Einfluss auf die Finanzierung).

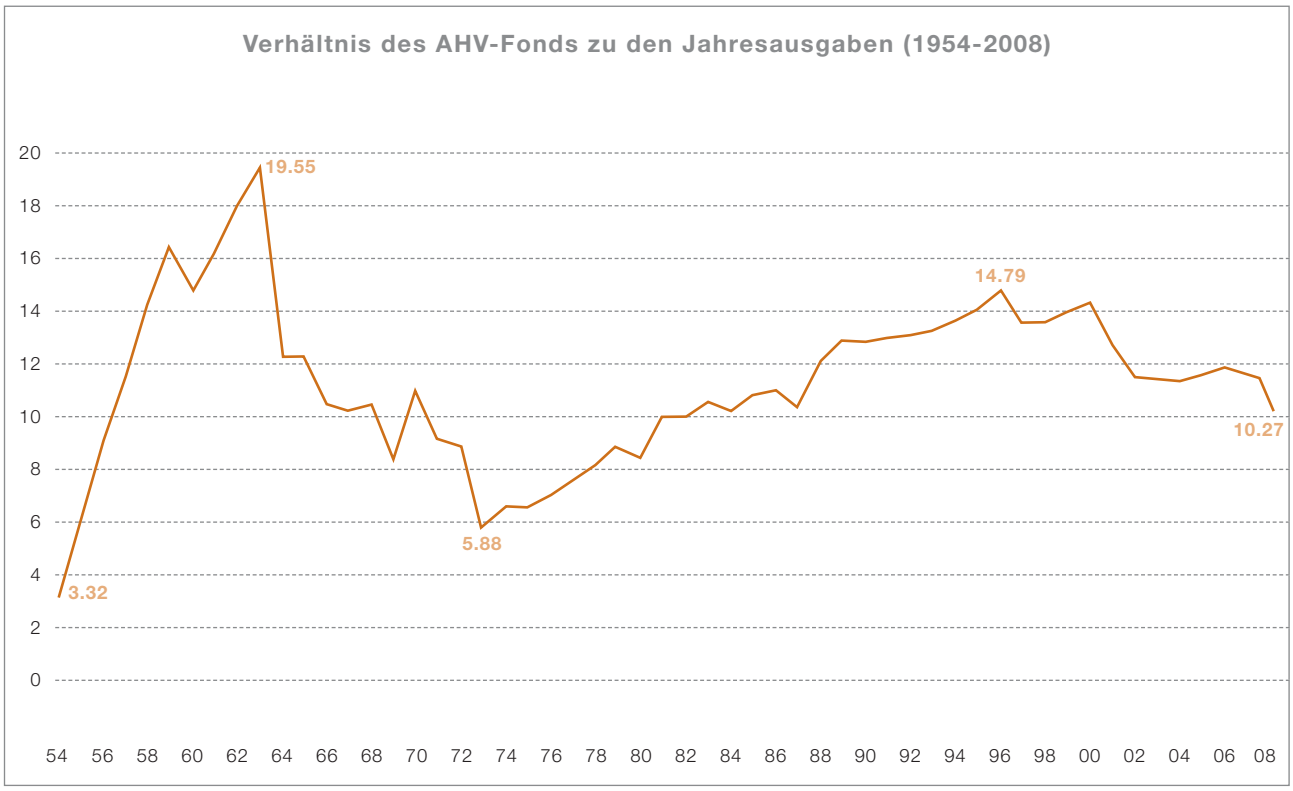
Der AHV-Fonds beläuft sich per 31. Dezember 2008 auf CHF 2'040.60 Mio. (im Vorjahr: CHF 2'179.71 Mio.; jeweils unter Ausserachtlassung der Bewertungsreserve). Die Entwicklung seit 1954 ist nachstehend dargestellt (die Bewertungsreserve ist dabei in den einzelnen Jahren jeweils nicht zum Vermögen dazugerechnet; im Jahre 2008 wurde die Bewertungsreserve aufgelöst).



Senkrecht: Entwicklung des AHV-Fonds in Mio. CHF; waagrecht: Zeitachse 1954–2008

Im Jahre 1969 wurde eine gesetzliche Regelung zur Erhaltung des AHV-Fonds eingeführt, wonach das Vermögen der Anstalt während eines 20-jährigen Finanzierungsabschnittes im Durchschnitt mindestens das Zehnfache einer Jahresausgabe zu betragen hat und in keinem Jahr unter den achtfachen Betrag der Jahresausgabe sinken darf. 1973 wurde die Regelung geändert: das Vermögen hatte danach mindestens das Fünffache und höchstens das Zehnfache einer Jahresausgabe zu betragen. 1982 wurde die heutige Regelung eingeführt, wonach das Vermögen der Anstalt mindestens das Fünffache einer Jahresausgabe betragen soll.

Die tatsächliche Entwicklung des Fonds im Verhältnis zur jeweiligen Jahresausgabe ist nachstehend seit 1954 grafisch dargestellt. Aktuell entspricht der AHV-Fonds dem Betrag von 10.27 Jahresausgaben (Vorjahr: 11.44 Jahresausgaben).



Senkrecht: Fonds im Verhältnis zur Jahresausgabe (z.B. 1996 war der Fonds 14.79 Mal grösser als die Jahresausgabe);
waagrecht: Zeitachse 1954-2008

4.1 Jahresergebnis

Die IV schliesst das Berichtsjahr ausgeglichen (geringfügiger Überschuss von CHF 1'990.39; im Vorjahr belief sich der Verlust auf CHF 0.22 Mio., vgl. Jahresrechnung).

Entscheidend für dieses Ergebnis sind zwei Umstände: zum einen ist der Aufwand im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen; zum anderen besteht eine besondere Regelung hinsichtlich des Staatsbeitrages. Der Staatsbeitrag ist bei der Einführung der IV im Jahre 1960 auf „mindestens die Hälfte der jährlichen Ausgaben" festgelegt worden. Diese Regelung wurde mehrmals geändert und lautet aktuell (seit 2006), dass der Staatsbeitrag von grundsätzlich 50% des jährlichen Gesamtaufwandes entsprechend dem IV-Betriebsergebnis reduziert wird, um zu verhindern, dass das IV-Vermögen auf über 5% des jährlichen Gesamtaufwandes anwächst.

Der Gesamtaufwand im Berichtsjahr beträgt CHF 49.52 Mio. und ist um CHF 0.04 Mio. (CHF 39'807.94) höher als im Vorjahr (CHF 49.48 Mio.). Entsprechend der gesetzlichen Regelung wächst das IV-Vermögen geringfügig um CHF 1'990.39 (5% von CHF 39'807.94). Der IV-Fonds entspricht somit CHF 2.48 Mio. (CHF 2'476'136.06 entsprechend 5% des jährlichen Aufwandes von CHF 49'522'721.29).

Von der Regelung zur Reduzierung des IV-Staatsbeitrags hat der Staat auch im Berichtsjahr 2008 profitieren können. Der Gesamtaufwand des Jahres 2008 (das Total aus Renten, Eingliederungsmassnahmen, Kollektive Leistungen sowie Abschreibung/Herabsetzung von Beiträgen) liegt bei CHF 49.52 Mio.; wenn der Staatsbeitrag bei CHF 24.76 Mio. (50%) wäre, so würde das IV-Vermögen auf CHF 17.33 Mio. anwachsen: Kapital am Jahresanfang (CHF 2.47 Mio.) zuzüglich Ertrag (CHF 39.62 Mio.; Beiträge, Nachzahlung abgeschriebener Beiträge, Rückerstattungsforderungen/Verrechnungen, Zinsertrag) zuzüglich Staatsbeitrag (hypothetische CHF 24.76 Mio.) abzüglich Aufwand (CHF 49.52 Mio.). Der Staatsbeitrag reduziert sich jedoch um CHF 14.85 Mio. auf CHF 9.91 Mio., um das IV-Vermögen mit CHF 2.48 Mio. bei der Grenze von 5% des Gesamtaufwandes zu halten. Der Staatsbeitrag für das Jahr 2008 liegt somit bei 20.0% des Gesamtaufwandes (im Vorjahr: 23.8%).

4.2 Rechtsentwicklung im Berichtsjahr

Die für AHV eingeführte neue Versichertennummer gilt auch für die IV (vgl. 3.2).

Wie für die AHV wurden auf den 1. Januar 2009 mit der im November 2008 erlassenen Verordnung auch die Leistungen der IV an die Lohn- und Preisentwicklung angepasst.

Im Bereich der Früherfassung wurde per 1. Januar 2008 die Zusammenarbeit mit anderen Versicherungen verstärkt: der Sozialfonds für das Gewerbe (von dem die

Initiative ausging), die Concordia Krankenversicherung, die FKB und die IV haben sich für gemeinsame Fälle zu einem integrierten Case Management zusammengeschlossen.

Für einen wichtigen Eckwert, die so genannte Mindestrente (bei lückenloser Beitragsdauer bis zum Eintritt des Versicherungsfalles; Rentenskala 43, die im Falle der Invalidität auch erreicht werden kann, wenn nicht 43 Beitragsjahre vorliegen; entscheidend ist, dass bis zum Eintritt der Invalidität keine Beitragslücken vorliegen) ist nachstehend die Entwicklung der letzten Jahre aufgelistet. Für die Anpassungen der Rente an die Lohn- und Preisentwicklung sowie die weiteren Grundsätze kann auf die Ausführungen im Kap. 3.2 über die AHV verwiesen werden (die auf 2007 eingeführte Reduktion der Kinderrente ist in früheren Jahresberichten erläutert, Geschäftsbericht 2007 S. 21).

Mindestrente bei lückenloser Beitragsdauer (in CHF, monatlich, 13 Mal jährlich ausgerichtet)

	1999/00	2001/02	2003/04	2005/06	2007/08
Ganze Rente (IV-Grad mind. 67%)	1'005	1'030	1'055	1'075	1'105
Halbe Rente (IV-Grad 50–66%)	503	515	528	538	553
Viertelsrente (IV-Grad 40–49%)	252	258	264	269	276
Kinderrente zu ganzer Rente	503	515	528	538	442
Kinderrente zu halber Rente	252	258	264	269	221
Kinderrente zu Viertelsrente	126	129	132	135	110

4.3 Statistische Auswertungen

Früherfassung

Die Früherfassung wurde im Gesetz per 1. Juli 2007 eingeführt. Damit kann die IV in vielen Fällen eine sinnvolle Dienstleistung erbringen und erhält auch ein Gesicht nach aussen. Es können auf der einen Seite unnötige Rentenanträge vermieden werden und auf der anderen Seite können klare Fälle rascher der Prüfung der Rentenfrage zugeordnet werden.

Die Zahl der Anmeldungen ist seit der Einführung der Früherfassung angestiegen: 210 Anmeldungen im Verlauf des ganzen Jahres 2008 (gegenüber 82 Anmeldungen im 2. Halbjahr 2007). Von den 210 (82) Anmeldungen des Berichtsjahres waren 47 (12) Selbstanmeldungen und 163 (70) Anmeldungen durch Drittpersonen (Arbeitgeber, Ärzte, Versicherungen). Von den insgesamt 210 (82) Anmeldungen hatten 79 (30) Personen entweder keinen Bedarf oder kein Interesse an einer Früherfassung; bei 5 (6) Personen stand am 31. Dezember des Berichtsjahres die Rückmeldung, ob sie an der Früherfassung teilnehmen wollen, noch aus.

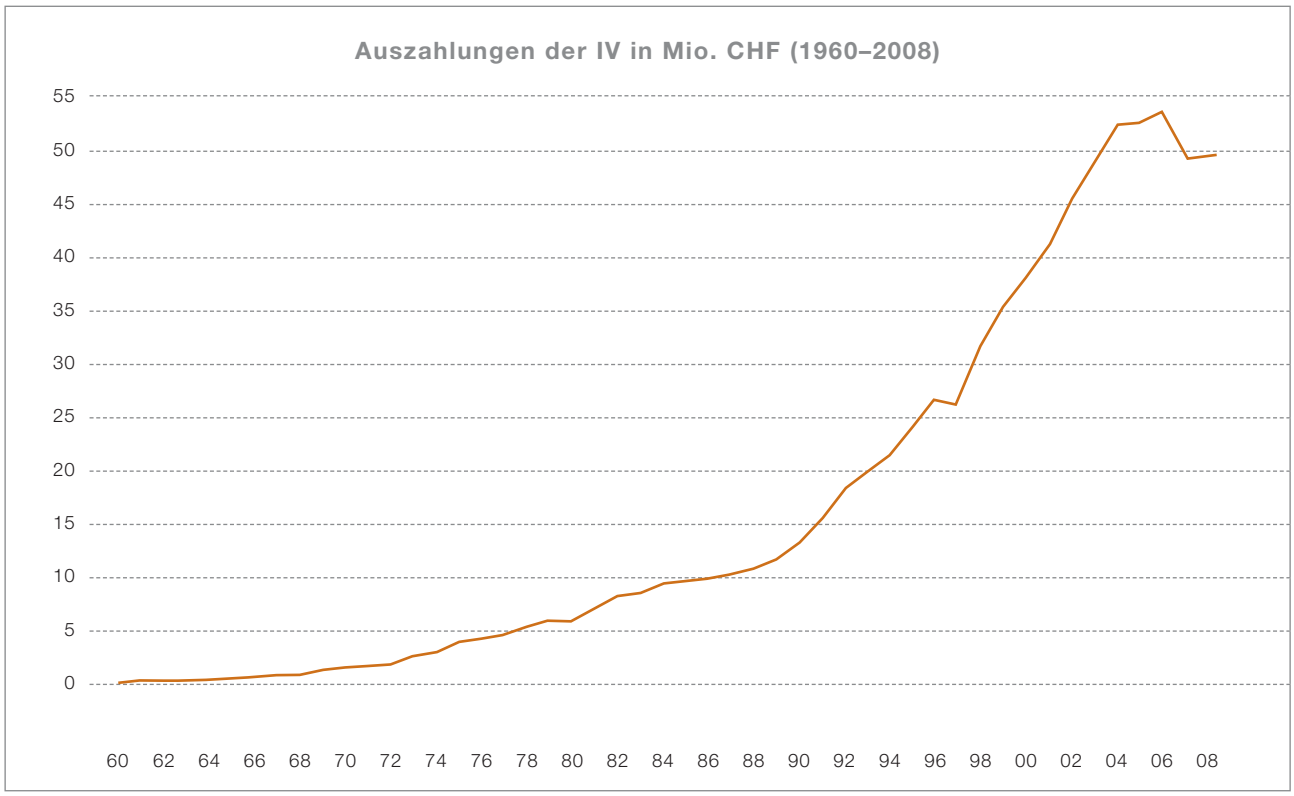
Im Berichtsjahr wurden 111 (Vorjahr: 43) Personen im Rahmen des Case Management erfasst; in 80 (29) Fällen wurde der Auftrag des eingesetzten Case Managers noch im Berichtsjahr abgeschlossen; in 18 (17) Fällen blieb es bei einer Weiterbeschäftigung im bisherigen Umfeld; 1 (1) Person machte einen Arbeitsversuch im bisherigen Umfeld; 1 (2) Person(en) machte(n) einen Arbeitsversuch in einem neuen Umfeld; bei 46 (6) Personen bestand keine Aussicht auf Eingliederung und bei 4 (3) Personen waren weitere Früherfassungsmassnahmen nicht angezeigt. Am 31. Dezember des Berichtsjahres sind 36 (14) im Berichtsjahr eingangene Fälle noch offen. Insgesamt (seit Einführung der Früherfassung) sind per 31. Dezember des Berichtsjahres 37 offene Fälle zu verzeichnen.

Auszahlungen insgesamt

Bei den Auszahlungen entfällt mit ca. 74.9% der grösste Teil auf Ren-

ten (im Vorjahr ca. 75.0%; vgl. die Betriebsrechnung IV, jeweils unter Ausklammerung der Rückerstattungsforderungen und Verrechnungen).

Die im Jahr 2008 ausbezahlten Leistungen (unter Berücksichtigung von Renten, Eingliederungsmassnahmen, kollektiven Leistungen sowie Rückerstattungsforderungen/Verrechnungen) belaufen sich auf CHF 49.15 Mio. (im Vorjahr: CHF 48.96 Mio.). Die Entwicklung seit 1960 ist nachstehend dargestellt.



Senkrecht: Auszahlungen in Mio. CHF; waagrecht: Zeitachse 1960-2008

Rentenbestand

Hinsichtlich der verschiedenen Leistungsarten der IV bietet der Rentenbestand die wohl wichtigste Kennziffer (Stand der Dezemberauszahlung).

Die im Vorjahr (vgl. Geschäftsbericht 2007, S. 23) zu beobachtende Stabilisierung des Bestandes an Stammrenten (sowohl als „absolutes Total“ als auch als „gewichtetes Total“) besteht weiterhin. Die Kinderrenten sind stark zurückgegangen und die übergangsrechtlich noch geleisteten Zusatzrenten für Ehefrauen von invaliden Männern sind entfallen (bedingt durch die Gesetzesnovelle vom 25. Oktober 2006, LGBl. 2006 Nr. 244; vgl. Geschäftsbericht 2007, S. 23).

	2004	2005	2006	2007	2008	Änderung zum Vorjahr
Ganze Invalidenrenten	1'649	1'746	1'753	1'693	1'678	– 0.9%
Halbe Invalidenrenten	358	377	416	447	471	+ 5.4%
Viertel Invalidenrenten	55	64	76	76	81	+ 6.6%
Total Stammrenten	**2'062**	**2'187**	**2'245**	**2'216**	**2'230**	**+ 0.6%**
Gewichtete Stammrenten (1)	**1'841**	**1'951**	**1'980**	**1'936**	**1'934**	**– 0.1%**
Kinderrenten	856	892	854	718	689	– 4.0%
Zusatzrenten für Ehefrauen	171	139	125	8	0	– 100.0%
Total	3'089	3'218	3'224	2'942	2'919	– 0.8%

(1) Gewichtete Stammrente: Viertelsrente wird nur zu ¼ und halbe Rente nur zu ½ gezählt.

Weitere Kennziffern sind nachstehend tabellarisch dargestellt. Um Missverständnisse zu vermeiden, ist zu beachten: die jährliche Veränderung der Gesamtzahl der Rentner lässt sich nicht aus der Differenz zwischen Rentenzusprachen und Rentenaberkennungen ableiten (es sind auch weitere Mutationen zu berücksichtigen, wie z. B. der altersbedingte Wechsel von der IV-Rente zur Altersrente). Hier ist v.a. zu bemerken, dass im Berichtsjahr sehr viel mehr neue Rentenanträge (606) behandelt wurden als im Vorjahr (495). Das Verhältnis von Zusprachen (47%) zu Abweisungen (53%) ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Die Zahl der Neurenten (Rentenzusprachen bei Neuanträgen) ist im Vergleich zum Vorjahr (2007) dementsprechend wieder angestiegen; sie liegt aber immer noch unter den Zahlen der früheren Jahre (2004, 2005 und 2006). Die Anzahl der Beschlüsse zur Herabsetzung oder Aberkennung laufender Renten blieb im Wesentlichen unverändert im Vergleich zum Vorjahr.

	2004	2005	2006	2007	2008	Änderung zum Vorjahr
Rentenzusprachen bei Neuanträgen	381 65%	315 59%	310 55%	235 47%	285 47%	+ 21.3%
Rentenabweisungen bei Neuanträgen	207 35%	217 41%	251 45%	260 53%	321 53%	+ 23.4%
Total	**588** 100%	**532** 100%	**561** 100%	**495** 100%	**606** 100%	**+ 22.4%**
Beschlüsse zur Heraufsetzung laufender Rentenstufen	39	33	21	24	26	+ 8.3%
Beschlüsse zur Beibehaltung laufender Rentenstufen	448	516	477	515	526	+ 2.1%
Beschlüsse zur Herabsetzung laufender Rentenstufen	12	16	31	22	21	– 4.5%
Beschlüsse zur Aberkennung laufender Renten	19	14	28	32	32	0%

Rentenzahlungen

Ungefähr die Hälfte der Rentenbezügerinnen und Rentenbezüger wohnt im Ausland. Im Dezember 2008 wurden 2'230 (Vorjahr 2'216) Invalidenrenten ausgerichtet (ohne Kinderrenten, ohne Zusatzrenten für die Ehefrau); dabei wohnten 1'154 Personen in Liechtenstein (51.7%) und 1'076 Personen im Ausland (48.3%); im Dezember 2007 lag das Verhältnis bei 1'143 Personen (51.6%) zu 1'073 Personen (48.4%). Diese im internationalen Vergleich ungewöhnliche Situation widerspiegelt den liechtensteinischen Arbeitsmarkt (die Situation präsentiert sich also in der IV ähnlich wie bei der AHV, ein direkter Vergleich zur AHV sollte jedoch nicht gezogen werden).

Total der IV-Rentenzahlungen: geografische Verteilung

Länder	2004	2005	2006	2007	2008	2008 in CHF
Liechtenstein	75.3%	75.0%	74.1%	73.5%	73.9%	28'151'250
Österreich	12.3%	11.1%	11.6%	11.8%	11.5%	4'384'192
Schweiz	8.7%	9.1%	9.1%	9.4%	9.7%	3'707'308
Übriges Ausland	3.7%	4.8%	5.2%	5.3%	4.9%	1'862'895
Total	100.0%	100.0%	100.0%	100.0%	100.0%	**38'105'645**

4.4 Entwicklung des IV-Fonds und der Reserven

Wie in Ziff. 4.1 ausgeführt, schliesst die IV das Berichtsjahr ausgeglichen bzw. mit einem geringfügigen Gewinn (CHF 1'990.39); der Fonds erhöht sich geringfügig von ca. CHF 2.47 Mio. per Ende 2007 auf ca. CHF 2.48 Mio. per Ende 2008.

5.1 Jahresergebnis

Die FAK schliesst das Berichtsjahr (unter Berücksichtigung der Auflösung einer als Bewertungsreserve geführten Rückstellung von CHF 3.5 Mio.) mit einem Verlust von CHF 5.85 Mio. ab (Vorjahr: Überschuss von CHF 2.07 Mio., vgl. Jahresrechnung). Entscheidend ist dabei, wie bei der AHV, das schlechte Anlagejahr.

5.2 Rechtsentwicklung im Berichtsjahr

Die für AHV und IV eingeführte neue Versichertennummer gilt auch für die FAK (vgl. 3.2 und 4.2).

Die Entwicklung der Ansätze für die einzelnen Leistungsarten ist nachstehend für die letzten Jahre aufgelistet (für die Anpassung der Ansätze besteht kein gesetzlicher Automatismus; die Anpassung wird vom Landtag vorgenommen).

Ansätze der Familienzulagen (in CHF)

Alle Ansätze gelten pro Kind (auch die erhöhte Geburtszulage bei Mehrlingsgeburten). Die erhöhte Kinderzulage kommt zur Ausrichtung: für jedes Kind über 10 Jahren, für jedes Kind bei Zwillingen oder Mehrlingsgeburten, für jedes Kind bei Familien mit drei oder mehr Kindern.

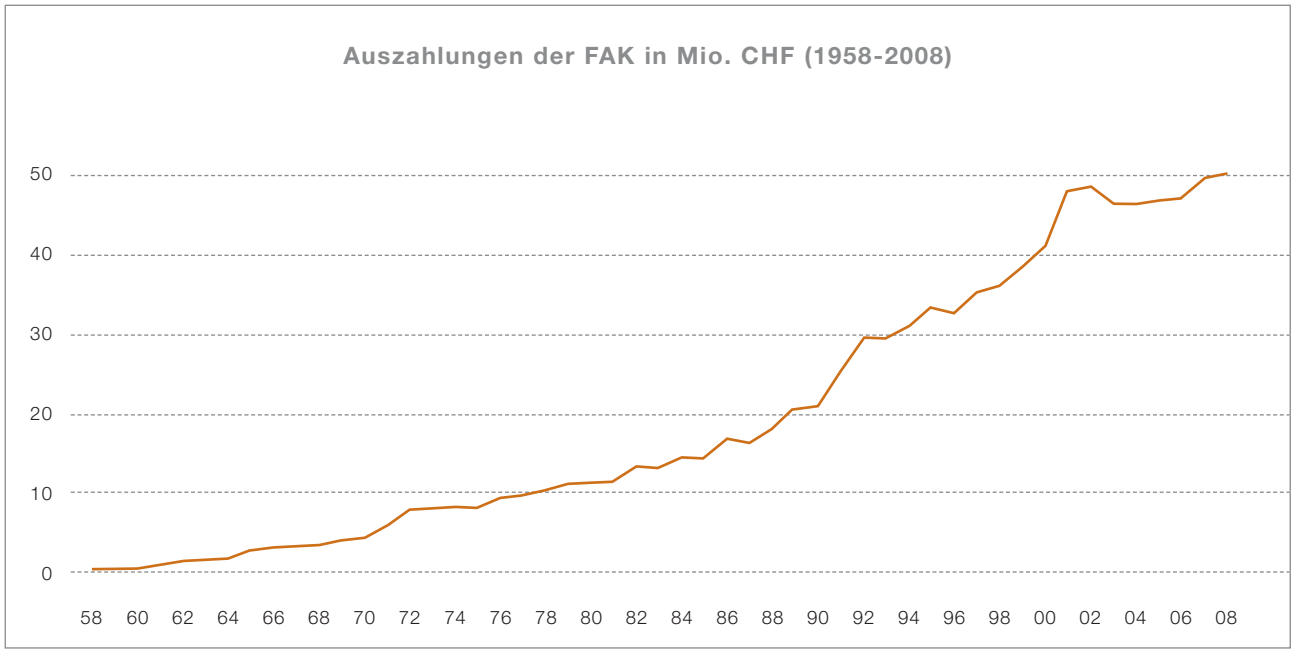
	ab Juli 1994	ab Januar 1997	ab Juli 1999	ab Januar 2001	ab Januar 2007
Geburtszulage	1’700	1’900	*dito Vorjahre*	2’100	2’300
Erhöhte Geburtszulage	2’200	2’400	*dito Vorjahre*	2’600	2’800
Kinderzulage	210	230	*dito Vorjahre*	260	280
Erhöhte Kinderzulage	260	280	*dito Vorjahre*	310	330
Alleinerziehendenzulage	–	–	70	100	110

5.3 Statistische Auswertungen

Wie bereits im Vorjahresbericht (S. 27) ausgeführt, ist es im Bereich der FAK schwierig, aussagekräftiges statistisches Material zu erheben.

Der grösste Teil der Auszahlungen (93.6%) entfällt auf die monatlichen Kinderzulagen. Der Rest betrifft die zusätzlich monatlich ausgerichteten Alleinerziehendenzulagen und die einmaligen Geburtszulagen. Der Differenzausgleich ist dabei jeweils in den einzelnen drei vorgenannten Leistungsarten integriert. Der Differenzausgleich kommt zur Ausrichtung, wenn bei einem zwischenstaatlichen Sachverhalt ein ausländischer Staat vorrangig für die Leistungsausrichtung zuständig ist. Sofern in einem solchen Fall Liechtenstein subsidiär zuständig ist, wird liechtensteinischerseits nur die Differenz zwischen den tieferen ausländischen und den höheren liechtensteinischen Leistungen ausgerichtet.

Das Total der Auszahlungen seit 1958 ist nachstehend grafisch dargestellt.



Senkrecht: Auszahlungen der FAK in Mio. CHF; waagrecht: Zeitachse 1958–2008

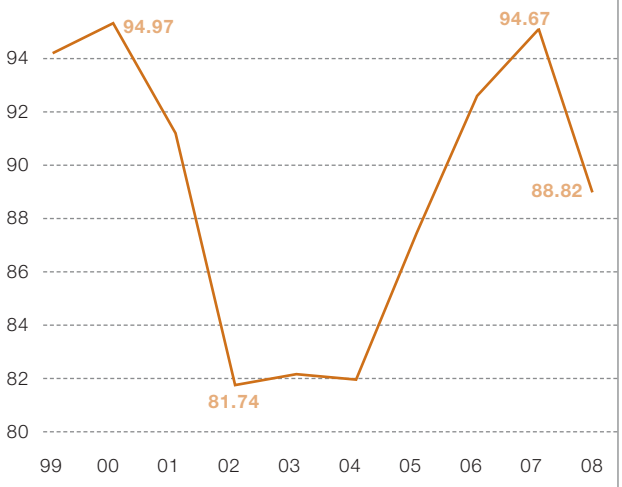
Weitere Auswertungen für die Vergangenheit sind im Bereich der FAK schwierig und wenig aussagekräftig. Die Zahlen sind während des Kalenderjahres stark schwankend; im Verlauf einer längeren Betrachtungsperiode von 5 Jahren sind die Zahlen jedoch relativ konstant und weisen im Unterschied zur AHV keine kontinuierliche Zunahme auf. Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die Anzahl der Bezüger (ein Elternteil, der Leistungen bezieht) in der Grössenordnung von ca. 6'500 Personen liegt (davon ca. 60% mit Wohnsitz im Inland und 40% mit Wohnsitz im Ausland).

5.4 Entwicklung des FAK-Fonds

Der Fonds hat bei der FAK nicht die gleiche herausragende Bedeutung, wie dies bei der AHV der Fall ist. Dennoch ist auch hier auf eine gesunde Entwicklung Bedacht zu nehmen.

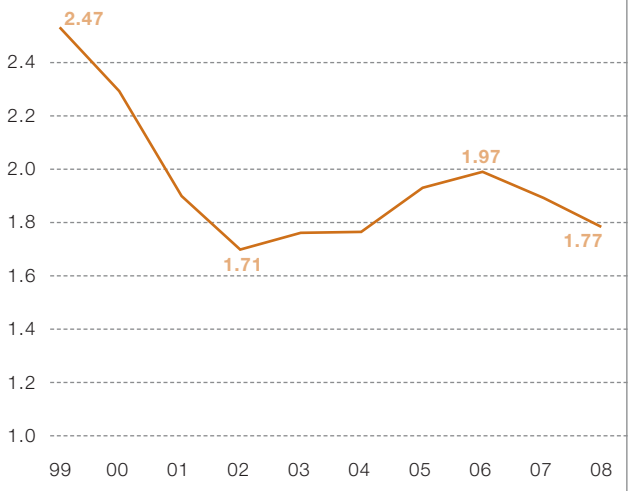
Eine bestimmte Mindestgrösse ist für den FAK-Fonds im Unterschied zum AHV-Fonds nicht vorgesehen. Der Staat würde jedoch das jährliche Defizit der FAK zu tragen haben, wenn der FAK-Fonds unter eine Jahresausgabe sinkt. Aktuell entspricht der FAK-Fonds 1.77 Jahresausgaben (Vorjahr: 1.89 Jahresausgaben). Eine Äufnung des FAK-Fonds ist grundsätzlich nicht vorgesehen. Es sollte jedoch auf der anderen Seite auch vermieden werden, dass die FAK langfristig mehr ausgibt, als sie einnimmt. Die Finanzplanung im Bereich der FAK ist nicht so kurzfristig konzipiert wie bei der IV (welche keine Reserven hat), jedoch auch nicht so langfristig wie bei der AHV. In dieser Situation genügt eine Betrachtung der letzten zehn Jahre.

Entwicklung des FAK-Fonds in Mio. CHF (1999-2008)



Senkrecht: Entwicklung des FAK-Fonds in Mio. CHF; waagrecht: Zeitachse 1999-2008

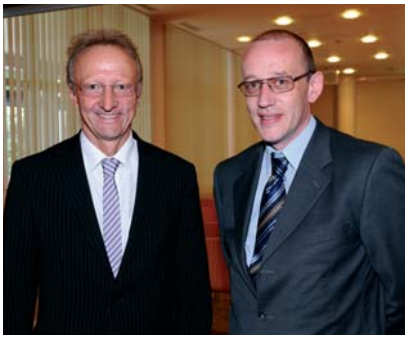
Verhältnis des FAK-Fonds zu den Jahresausgaben (1999-2008)



Senkrecht: Fonds im Verhältnis zur Jahresausgabe (z.B. 2006 war der Fonds 1.97 Mal grösser als die Jahresausgabe); waagrecht: Zeitachse 1999-2008

5.5 „50 Jahre FAK“

Das herausragende Ereignis für die FAK im Berichtsjahr 2008 war das 50-Jahrjubiläum der Familienausgleichskasse. Das Jubiläum wurde durch eine gelungene Jubiläumsschrift und eine mit rund 200 geladenen Gästen gut besuchte Jubiläumsfeier begangen. Das Jubiläum wurde zudem mit Berichterstattungen, Informationsbeiträgen, Interviews und Diskussionssendungen in den Medien (Tageszeitungen und Radio Liechtenstein) begleitet. Die Öffentlichkeit nahm an einem Preisausschreiben teil, dessen Lösungswort im Slogan des Jubiläumsjahres bestand: „Für Kinder, Mütter und Väter“. Ausserdem hat die Post AG im Jubiläumsjahr sehr schöne Postkarten und einen Flaggenstempel eingesetzt. Zudem zierte das Jubiläumslogo verschiedene Briefschaften der FAK.



Direktor SVA St. Gallen Linus Dermont, Direktor AHV-IV-FAK-Anstalten Walter Kaufmann

Mitglied des Verwaltungsrates Alice Fehr, Landtagsabgeordnete Doris Beck, Regierungsrat Dr. Klaus Tschütscher

Regierungschef Otmar Hasler, Dr. Rony Frick, Alt-Verwaltungsratspräsident AHV-IV-FAK-Anstalten, Alois Blank Teamleiter Informatik AHV-IV-FAK-Anstalten

Abgeordnete-Stv. Claudia Heeb-Fleck, Infra-Geschäftsführerin Gabi Jansen, Stabsstellenleiterin für Chancengleichheit Bernadette Kubik-Risch

FAK-Team: Heini Haas, Norman Frick, Karin Marxer, Claudia Walser, Andreas Jäger

Direktor AHV-IV-FAK-Anstalten Walter Kaufmann, Regierungsrat Dr. Martin Meyer, Regierungsrat Hugo Quaderer, Verwaltungsratspräsident Horst Büchel, Erbprinz Alois von und zu Liechtenstein, Regierungschef Otmar Hasler

Mitglied des Verwaltungsrates Werner Ospelt, Grafikerin Susanne Bühler

Intendant-Geschäftsführer Radio Liechtenstein Alois Ospelt, Präsident Wirtschaftskammer Liechtenstein Arnold Matt

Mitarbeiter der AHV-IV-FAK-Anstalten Günther Marxer mit Familie

Regierungsrat Hugo Quaderer, Regierungsrat Dr. Martin Meyer, Verwaltungsratspräsident Horst Büchel, Verwaltungsratsvizepräsident Daniel Vogt

Leiter Amt für Soziale Dienste Dr. Marcus Büchel, Landtagsabgeordnete Andrea Matt

Mitarbeiterin AHV-IV-FAK-Anstalten Brigitte Müller, LANV-Präsident Sigi Langenbahn, Mitarbeiter AHV-IV-FAK-Anstalten Harry Hasler-Maier, Mitglied des Verwaltungsrates Dr. Dieter Meier

Facts

- Von 1958 bis 2008 hat die FAK insgesamt ca. eine Milliarde Franken an Leistungen ausgerichtet.
- Ermöglicht wurden diese Leistungen in erster Linie durch die Beiträge der Arbeitgeber, welche diese an die FAK leisten, sowie durch die Mitwirkung der Arbeitgeber bei der Ausrichtung der Leistungen an die Familien.
- Während 1958 der Grundbetrag der Monatszulage von CHF 10 nicht einmal für ein Paar Kinderschuhe reichte, sind die Leistungen im 2008 doch entscheidend höher: CHF 280 als Grundbetrag (bzw. CHF 330 in dem Monat, in dem das Kind das 10. Lebensjahr vollendet).
- Die Preise sind seit 1958 um den Faktor 4 und die Nominallöhne um den Faktor 8.5 angestiegen, die Kinderzulagen wuchsen demgegenüber um den Faktor 28.

Vorsteher Mauren Freddy Kaiser, Landtagsabgeordnete Jürgen Beck, Doris Beck und Gebhard Negele

6.1 Jahresergebnis

Für die Verwaltungskosten werden gesondert von den AHV-, IV- und FAK-Beiträgen zusätzliche Beiträge erhoben. Diese werden von den Arbeitgebern, den Selbständigerwerbenden und den Nichterwerbstätigen geleistet. Arbeitnehmer entrichten keine Verwaltungskostenbeiträge. Die Verwaltungskostenbeiträge sind ausschliesslich zur Deckung der Verwaltungskosten zu verwenden, darüber ist gesondert Buch zu führen. Die Verwaltungskostenrechnung erzielte im Berichtsjahr einen Überschuss von CHF 1.04 Mio. (Vorjahr: Überschuss von CHF 0.87 Mio., vgl. Jahresrechnung).

Entscheidend ist dabei die Entwicklung der Verwaltungskostenbeiträge. Auf das Jahr 2000 wurde der Verwaltungskosten-Beitragssatz von 3% auf 4% der eigentlichen Versicherungsbeiträge erhöht. Für 2008 wurden die Verwaltungskostenbeiträge auf 3.6% der eigentlichen Versicherungsbeiträge bzw. auf 0.4032 „Lohnprozente“ gesenkt (3.6% von 11.2%). Somit wurden im Jahr 2008 entscheidend weniger Verwaltungskostenbeiträge vereinnahmt als dies bei Weiterführung des früheren Verwaltungskostenbeitragssatzes der Fall gewesen wäre. Erfreulicherweise stieg aber im Jahre 2008 die Basis, auf der die Verwaltungskostenbeiträge erhoben werden (d. h. v. a. das Lohnvolumen in Liechtenstein) stärker an als budgetiert, so dass die Verwaltungskostenrechnung doch ein positives Ergebnis zeigt.

6.2 Personelles

Die Anzahl der Stellenprozente (zu 100%) hat im Vergleich zum Vorjahr zugenommen (um 0.9 Stellen). Der Personalbestand hat demgegenüber um zwei Personen abgenommen.

	2004	2005	2006	2007	2008	Veränderung
Stellen zu 100% (31.12.)	57.3	57.5	58.6	59.5	60.4	+ 1.5%
Personalbestand total (31.12.)	62	63	66	65	63	– 3.1%
weiblich/männlich (31.12.)	-	-	-	34/31	31/32	
Vollzeit (31.12.)	52	52	48	48	53	
Teilzeit (31.12.)	10	11	14	13	6	
Lernende/Praktikanten (31.12.)	4	4	4	4	4	
Durchschnittsalter (31.12.)	37.5	38.5	38.4	38.1	37.1	
Durchschnittliche Dienstjahre (31.12.)	-	-	8.8	9.1	8.2	
Eintritte (Berichtsjahr; Anzahl Personen)	5	5	6	10	24	
Austritte (Berichtsjahr; Anzahl Personen)	3	6	5	8	26	

Die meisten Angaben beziehen sich dabei auf den Stichtag „31. Dezember“ des jeweiligen Jahres. Auch zeitlich befristete Arbeitsverhältnisse, die am Stichtag bestanden und kurz nach Beginn des Folgejahres wegfallen, sind in den einzelnen Jahren jeweils mit berücksichtigt (per Ende 2008 ist diese Konstellation nicht gegeben). Beim Durchschnittsalter und der durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit am Stichtag werden Lernende, Praktikanten, Aushilfen und in Teilzeit beschäftigte Personen als ganze Einheit mitgerechnet; die Zahl hinter dem Komma entspricht hier im Übrigen nicht Monaten, sondern 1/10 eines Jahres. Die „Ein- und Austritte“ ab 2007 beziehen sich auf das ganze Berichtsjahr; der Beginn einer Lehre oder eines Praktikums wird als Eintritt gezählt (der allfällige Wechsel von einer Lehre in ein festes Anstellungsverhältnis wird somit nicht als neuer Eintritt gezählt); die Beendigung der Lehre ohne Weiterbeschäftigung wird als Austritt gezählt; kurzfristige bzw. aushilfsweise Beschäftigung im Verlauf des Berichtsjahres sowie vorübergehende Unterbrechungen des Arbeitsverhältnisses (Verlängerung der Karenzzeit) werden sowohl als Eintritt als auch als Austritt gezählt; Teilzeit-Pensen werden bei „Eintritte“ bzw. „Austritte“ als ganze Stellen erfasst. Die Zahl der Ein- und Austritte im 2008 ist aussergewöhnlich hoch: dabei ist zu berücksichtigen, dass im Berichtsjahr 11 vorübergehende Beschäftigungsverhältnisse (Ein- und Austritt im Berichtsjahr) zu verzeichnen sind (allein zur Einführung der neuen Versichertennummer wurden vorübergehend 8 Personen für ca. vier Monate in Teilzeitpensen beschäftigt).

Dienstjubiläen	Nadia Bautista (10 Jahre) Michaela Grimm (10 Jahre) Agathe Italo (10 Jahre) Alexandra Vogt-Kindle (10 Jahre) Anna Gerster (5 Jahre) Alexandra Jehle (5 Jahre) Martin Marxer (5 Jahre) Romana Seger (5 Jahre)
Lehrabschluss	Christiane Frick
Pensionierungen	Alois Blank (nach über 37 Dienstjahren) Bruno Meyer (nach über 18 Dienstjahren)
Todesfall	Im Berichtsjahr (am 2. Juli 2008) ist Romana Seger aus Vaduz nach einer schweren, mit bewundernswerter Gefasstheit ertragener Krankheit verstorben. Sie war eine allseits beliebte Kollegin und wertvolle sowie aufgeschlossene Mitarbeiterin. Romana Seger wird uns in bester Erinnerung bleiben.

6.3 Einzelheiten aus der Verwaltung

Tagesgeschäft: Die Hauptarbeit der Verwaltung besteht aus dem Tagesgeschäft (Beitragsfestsetzung und -inkasso, Leistungsfestsetzung und -ausrichtung). Verschiedene Einzelheiten aus der Verwaltung (soweit sie nicht ohnehin bereits in den vor- und nachstehenden Kapiteln über die AHV, IV, FAK sowie die übertragenen Aufgaben erwähnt sind) werden nachstehend kurz beleuchtet.

Stellen-Neubesetzungen auf Kaderstufe: Die Pensionierungen von **Bruno Meyer** aus Schaan (Leiter Direktionssekretariat, über 18 Dienstjahre) und **Alois Blank** aus Gamprin-Bendern (Leiter IT und Stv. Abteilungsleiter „Zentrale Dienste“ für den Bereich IT, über 37 Dienstjahre) hatten im Berichtsjahr Stellen-Neubesetzungen zur Folge. Bruno Meyer wurde durch **Michael Falk** (Schaan) abgelöst. **Martin Marxer** (Eschen) übernahm von Alois Blank die Leitung des IT-Teams. Die Funktion der Stv. Abteilungsleiterin „Zentrale Dienste“ versieht neu **Monika Amann** aus Triesen (sie bekleidete diese Funktion bisher schon neben Alois Blank).

Neuerungen im Berichtsjahr: Eine wichtige Neuerung im Berichtsjahr im administrativen Bereich war die **Einführung eines neuen Lohnsystems** per 1. Juli 2008 und eine damit einhergehende Neufassung des Personalreglements. Ausserdem wurde den AHV-IV-FAK-Anstalten per 2008 eine neue Aufgabe übertragen: die **Anschlusskontrolle im Bereich der 2. Säule** (vgl. Kap. 10.6; vgl. auch Vorjahresbericht S. 50). Bewältigt wurde ausserdem die Einführung einer neuen **Versichertennummer** (vgl. Kap. 3.2., vgl. auch Vorjahresbericht S. 50).

EDV-Projekt VISTA: Bei den Arbeiten am EDV-Projekt VISTA (vgl. die Berichte der Vorjahre) konnte ein Teilprojekt mittlerweile bei

zwei schweizerischen Sozialversicherungsanstalten, der SVA St. Gallen (die sich zur Pilotierung zur Verfügung gestellt hatte) und der SVA Zürich, erfolgreich eingeführt werden (vgl. Kapitel 12 „Aktuelle Entwicklungen und Ausblick“).

Öffentlichkeitsarbeit: Neben den Auftritten im Zusammenhang mit dem Jubiläum „50 Jahre FAK“ (vgl. Kap. 5.4) umfasste die Öffentlichkeitsarbeit wie in den Vorjahren breit gestreute Informationen (Merkblätter, Rundschreiben, Internet) und wiederum vier in Vaduz durchgeführte internationale Sprechtage mit individueller Beratung durch Experten der österreichischen Pensionsversicherung, der deutschen Rentenversicherung sowie der schweizerischen AHV. Die Mitarbeiter der AHV-IV-FAK-Anstalten nahmen selbstverständlich ebenfalls an diesen internationalen Sprechtagen teil und standen ausserdem auch für vergleichbare Anlässe im Ausland zur Verfügung. Sofern es rein um Fragen der liechtensteinischen AHV geht, gehören individuelle Beratungen zum Tagesgeschäft. Rentenberatungen erfolgen durch alle Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter des Teams „Renten“ innerhalb der AHV. Ein Mitarbeiter ist zum grössten Teil ausschliesslich für den Bereich der Rentenberatung abgestellt.

Familienforum im Vaduzer Saal: v. l. Teamleiter FAK Norman Frick, Erbprinz Alois von und zu Liechtenstein, Regierungsrätin Rita Kieber-Beck, Leiter des Rechtsdienstes Jürgen Seeliger

An einer von der Regierung bzw. dem zuständigen Ressort organisierten Veranstaltung „Familienforum – Markt der vielfältigen Möglichkeiten“ nahm auch die FAK mit einem Stand teil und informierte über ihre Leistungen.

Darüber hinaus standen die Mitarbeiter auch im Berichtsjahr wie

Internationaler Rentensprechtag (Beratung von Kunden unter Beizug von Experten aus Liechtenstein, Schweiz, Österreich und Deutschland): v. l. Michael Ranovsky, PV Dornbirn, Daniel Erni, AHV Vaduz, Susy Wehrli, Godemo, Daniela Weidner, Deutsche Rentenversicherung, und Claudia Frischknecht, SVA St. Gallen

bereits in den Vorjahren verschiedenen Verbänden (bspw. der Infra und der LAK) und Schulen (Hochschule Liechtenstein) für Referate und Schulungen zur Verfügung und waren auch bei den von der Erwachsenenbildung und der Liechtensteinischen Industrie- und Handelskammer durchgeführten Kursen für angehende Senioren im Einsatz.

EWR-Recht bei Versicherungsunterstellung im Verhältnis zur Schweiz: Hinsichtlich der Unterstellung von Arbeitnehmern mit einer parallelen Erwerbstätigkeit in der Schweiz und Liechtenstein wurde auf 1. Januar 2008 eine Änderung im zwischenstaatlichen Recht eingeführt, wonach – wie im EWR – bei paralleler Erwerbstätigkeit in beiden Staaten eine Unterstellung in beiden Staaten bzw. eine Doppelunterstellung nicht mehr möglich wäre (vgl. auch den Vorjahresbericht S. 49 f).

Weitere Einzelheiten: Weitere ausgewählte Einzelheiten sind nachstehend statistisch erfasst. Dazu ist aber wiederum zu bemerken, dass einzelne der ausgewerteten Zahlen Momentaufnahmen darstellen. Ausserdem können gerade bei vergleichsweise kleinen Verhältnissen auch geringe absolute Zu- oder Abnahmen bei einem Vergleich mit dem Vorjahr in unverhältnismässig hohen prozentualen Schwankungen resultieren. Diese Grundsätze sind bei der Betrachtung der Auswertungen stets zu beachten.

Der Stand der Abrechnungspflichtigen nimmt jeweils eine voraussehbare Entwicklung, wie nachstehende Auflistung zeigt. Die Zahl der einzelnen Abrechnungspflichtigen pro Kategorie lässt jedoch keinen direkten Rückschluss auf das Beitragsvolumen pro Kategorie zu (1954 lag das Verhältnis des Erwerbseinkommens aus unselbständiger zu selbständiger Tätigkeit bei 74% zu 26%; seit ungefähr 1980 macht das Total des Erwerbseinkommens aus unselbständiger Tätigkeit weit über 90% aus).

Stand der Abrechnungspflichtigen per Ende Berichtsjahr

	2004	2005	2006	2007	2008	Veränderung
Nichterwerbstätige	4’184	4’366	4’213	4’382	4’449	+ 1.5%
Arbeitgeber	3’320	3’461	3’601	3’736	3’971	+ 6.2%
Selbständig Erwerbende	1’690	1’799	1’795	1’895	1’913	+ 0.1%
Freiwillig Versicherte	81	85	81	76	73	– 3.9%
Total	9’275	9’711	9’690	10’089	10’406	+ 3.1%

Eine Betrachtung über das Beitragsinkasso-Wesen zeigt im Vergleich der letzten fünf Jahre, dass v. a. die Anzahl der Mahnungen und Pfändungsanträge eher rückläufig war.

Mahnungs- und Betreibungswesen

	2004	2005	2006	2007	2008	Veränderung
Mahnungen	9’164	6’278	6’415	6’713	6’387	– 4.9%
Pfändungsanträge	877	634	589	564	542	– 3.9%

Im Bereich der Arbeitgeberkontrollen sind häufiger grosse Schwankungen zu erwarten. Grundsätzlich wäre eine Kontrolle für alle Arbeitgeber alle vier Jahre vorgesehen. Das lässt sich jedoch mit dem gegebenen Personalbestand (200 Stellenprozent für Arbeitgeberkontrolle) nicht bewerkstelligen. Die Anzahl der Kontrollen und auch das Ergebnis der falsch abgerechneten Lohnsummen hängt aber nicht nur von den dafür eingesetzten Personalressourcen ab (die auch im Berichtsjahr wegen Austritts und wegen der Mitwirkung beim EDV-Projekt VISTA reduziert waren). Wichtig sind auch die Grösse und die Zusammensetzung des Kreises der kontrollierten Unternehmen. Bei den vergleichsweise kleinen Verhältnissen Liechtensteins sind daher in diesem Bereich grosse Abweichungen zum Vorjahr nichts Ungewöhnliches. Hinsichtlich der nun präsentierten Zahlen ist ausserdem zu beachten, dass wie schon bei einzelnen Betrieben mehrere einzelne Kontrollen durchgeführt wurden (bspw. wenn der Betrieb mehrere einzelne Geschäftssparten aufweist). Es können also Doppelzählungen enthalten sein.

Arbeitgeberkontrollen (zu wenig bzw. zu viel abgerechnete Lohnsumme in Mio. CHF)

	2004	2005	2006	2007	2008	Veränderung
Anzahl Kontrollen	368	311	203	230	204	– 11.3%
zu wenig abgerechnet	16.1	21.6	7.0	6.0	7.4	+ 23.3%
zu viel abgerechnet	0.7	3.4	2.0	2.3	2.2	+ 4.3%
Total	16.8	25.0	9.0	8.3	9.6	+ 15.6%

Die Rechtsmittel gegen die verschiedenen Verfügungen der AHV-IV-FAK-Anstalten werden, um einen Trend erkennen zu können, für einen längeren Zeitabschnitt von 10 Jahren aufgeführt. Die Entwicklung der letzten zehn Jahre zeigt zunächst eine ansteigende Tendenz, später eine gewisse Konsolidierung und im Berichtsjahr wiederum einen Anstieg. In den letzten Jahren lag die Anzahl der Rechtsmittel bei etwas über 140 jährlich. Im Kalenderjahr 2008 stieg die Anzahl der Rechtsmittel um 32, was einem Anstieg von 22% entspricht. Mit diesem Wert wird nur die Anzahl der Hauptverfahren betreffend Beurteilung eines Leistungsanspruchs eines Versicherten oder eine Beitragsforderung der AHV-IV-FAK-Anstalten erfasst. Die Zwischenverfahren über Gesuche auf Verfahrenshilfe oder Anträge auf Wiederherstellung der aufschiebenden Wirkung, d. h. der provisorischen Weiterausrichtung der Rente trotz Aberkennung einer laufenden Leistung in der angefochtenen Verfügung, sind in der tabellarischen Auflistung nicht enthalten. Ebenfalls nicht ersichtlich ist, dass viele der Rechtsmittel aus dem Bereich der IV, die 60% der Gesamtzahl der Rechtsmittel ausmachten und bei denen der Versicherte in der Regel anwaltlich vertreten war, noch weniger als in den letzten Jahren durch eine Entscheidung auf Stufe der Verwaltung, sondern erst durch ein Gerichtsurteil abgeschlossen werden konnten. Noch häufiger als im Vorjahr handelte es sich dabei um Urteile der 2. oder 3. Gerichtsinstanz.

Rechtsmittel

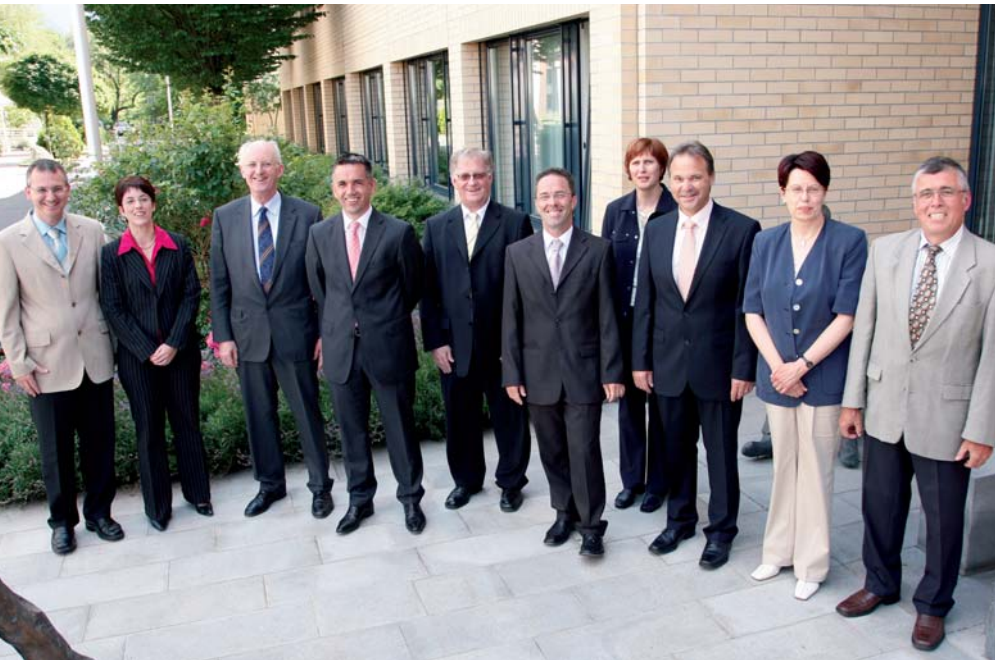
	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	Veränderung
Anzahl	75	63	80	68	146	138	146	141	143	175	+ 22%

7 > Verwaltungsrat

Die bedeutendste Aufgabe des im Berichtsjahr neu bestellten Verwaltungsrates liegt in der Anlage des Vermögens (diesem Bereich ist im vorliegenden Geschäftsbericht ein eigenes Kapitel gewidmet: „8. Anlagetätigkeit“).

Als Gesamtgremium trat der Verwaltungsrat im Berichtsjahr zu acht ordentlichen Sitzungen zusammen (vier in der am 16. Juni 2008 abgelaufenen Mandatsperiode und vier in der laufenden Mandatsperiode mit der konstituierenden Sitzung am 30. Juni 2008). Der neu gewählte Verwaltungsrat machte überdies einen eintägigen Ausbildungs-Workshop. Darüber hinaus erfolgten regelmässige Sitzungen des Präsidiums. Die jeweiligen Geschäfte des Verwaltungsrates werden in Zusammenarbeit zwischen dem Präsidium und der Direktion vorbereitet.

Der Verwaltungsrat behandelte die regelmässig wiederkehrenden Aufgaben: personelle und grundsätzliche organisatorische Entscheidungen, Beschlussfassung über den jährlichen Verwaltungskostenvoranschlag, Entgegennahme des jährlichen Berichts des Aufsichtsrates sowie Behandlung der Berichte der externen Revision, Genehmigung des Jahresberichts des Direktors und der Jahresrechnung, Beschlussfassung über finanzielle Beiträge an Institutionen der privaten Invalidenhilfe und eben als wichtigste Aufgabe die Anlage des Vermögens (Wertschriften und Immobilien).



Der Verwaltungsrat: v. l. Regierungsrat Hugo Quaderer, Melanie Lampert-Steiger, Dr. Peter Wolff, Daniel Vogt, Werner Ospelt, Wolfgang Marxer, Monika Frick-Hoop, Robert Kaiser, Dr. Dorothee Laternser, Werner Hemmerle

An Beschlüssen grösserer Tragweite, die nicht im Jahresrhythmus wiederkehren, sind hervorzuheben: die Zusprache eines Baubeitrages an den Verein für Heilpädagogische Hilfe in Schaan (Ersatzbau für die sonderpädagogische Tagesschule, das Therapiezentrum und die Verwaltung), die Ablösung des bisherigen Gehaltsschemas durch ein modernes Lohnsystem und eine damit einhergehende Neufassung des Personalreglements (vgl. Kap. 6), die Neufassung des Unterschriftenreglements, die Neufassung des Reglements über die Aktenaufbewahrung, die erstmalige Einführung von schriftlichen Richtlinien zur Rechnungslegung, die Behandlung des Vernehmlassungsberichts der Regierung betreffend die „Schaffung und Harmonisierung von gesetzlichen Grundlagen zur Führung und Transparenz von öffentlichen Unternehmen“ (Schaffung eines Rahmengesetzes und Abänderung der entsprechenden Spezialgesetze), die Behandlung des Vernehmlassungsberichts der Regierung zur „Einführung eines minimalen und eines maximalen Kapitals im Bereich der Verwaltungskostenrechnung“, den Vorschlag an die Regierung zur teuerungsbedingten Anpassung der Renten sowie die Vorbereitung des im Jahre 2010 anstehenden Jubiläums „50 Jahre IV“.

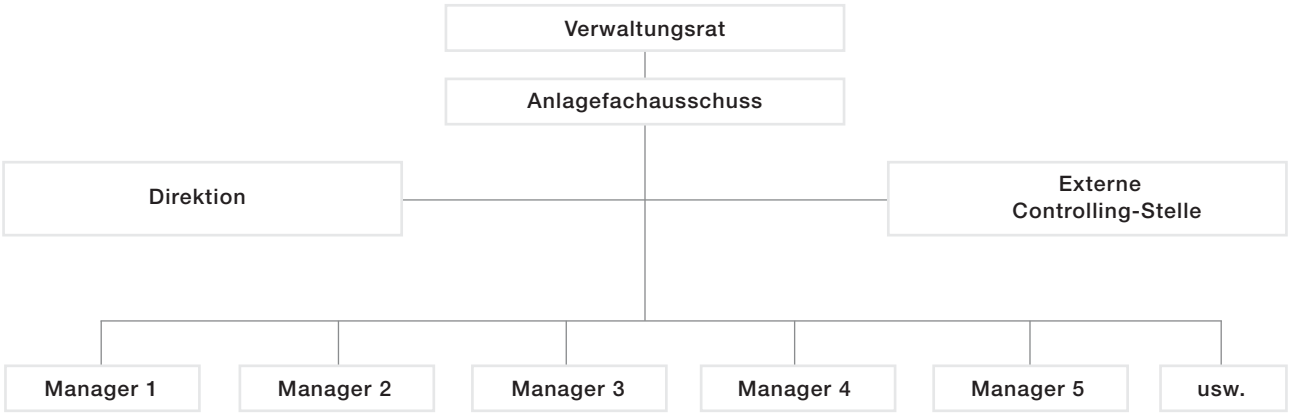
Der Verwaltungsrat war ausserdem auch (durch das Präsidium) in der in Kap. 12 erwähnten, von der Regierung eingesetzten Arbeits- bzw. Steuerungsgruppe „Langfristige finanzielle Sicherung der Alters- und Hinterlassenenversicherung“ vertreten.

8.1 Allgemeines

Im Bereich der IV ist eine eigentliche Anlagetätigkeit nicht möglich.

Im Bereich der AHV und FAK schreibt das Gesetz vor, dass bezüglich der Vermögensanlage die Sicherheit und ein genügender Ertrag, eine angemessene Risikoverteilung sowie die Deckung des voraussehbaren Bedarfs an flüssigen Mitteln (für die Auszahlung der Leistungen) gewährleistet sind. Nähere Vorschriften dazu sind in der von der Regierung erlassenen Anlageverordnung enthalten (bspw. die Begrenzung auf einen Aktienanteil von maximal 40%).

Die Anlage des Vermögens ist dem Verwaltungsrat übertragen und gehört zu seinen wichtigsten Aufgaben. Für die Zwecke der Vermögensanlage wird das Anlagekapital von AHV und FAK zu einem Pool zusammengefasst (Direktanlagen in Immobilien sind davon ausgeklammert; einzig die AHV und nicht auch die FAK ist Eigentümerin von Immobilien). Der Verwaltungsrat operiert mit einem detaillierten Anlagereglement. Er nimmt auch die in der Anlageverordnung vorgesehene Möglichkeit zur Bildung eines Fachausschusses wahr. Dem Anlagefachausschuss gehören der Präsident und der Vizepräsident des Verwaltungsrates sowie im Berichtsjahr auch zwei externe Fachleute an. Der Fachausschuss wiederum operiert auf der Grundlage detaillierter Ausführungsbestimmungen.



Der Verwaltungsrat setzt auf Vorschlag des Anlagefachausschusses regelmässig die Anlagestrategie und das Anlagebudget fest. Die taktische Umsetzung dieser Strategie erfolgt letztlich nicht mehr verwaltungsintern. Bezüglich der grössten Teile des Vermögens werden also verschiedene spezialisierte und ausgewiesene Banken sowie Vermögensverwaltungsinstitute mit der Bewirtschaftung betraut (wie dies in der Anlageverordnung als Möglichkeit vorgesehen ist). Dabei werden für jedes einzelne Mandat (taktische Mandate, indexierte Mandate usw.) die geeigneten Fachleute beauftragt. Eine speziell zu diesem Zweck eingesetzte Controlling-Stelle überwacht die Einhaltung der Vorgaben. Es finden regelmässig Performance-Besprechungen mit den einzelnen Vermögensverwaltern statt. Der Verwaltungsrat greift auch tatsächlich ein, wenn ein Vermögensverwalter längerfristig die Erwartungen nicht erfüllt.

8.2 Bewertungsgrundsätze

Die vom Verwaltungsrat zuletzt am 13. Dezember 2006 in den Anlagerichtlinien beschlossenen Bewertungsgrundsätze blieben für das Berichtsjahr unverändert (Präzisierungen sind aufgrund der neuen Rechnungslegungsrichtlinien für das Berichtsjahr 2009 vorgesehen).

- Wertschriften, Kassenobligationen und ähnliche handelbare Anlagen, Edelmetalle, realwirtschaftliche Anrechte, Anlagefonds etc. werden zum Marktwert bilanziert.
- Darlehen sowie andere nicht handelbare Forderungen werden zum Nominalwert in die Bilanz aufgenommen. Falls notwendig, sind angemessene Delkredererückstellungen vorzunehmen.
- Herkömmliche, standardisierte Wandel- und Optionsanleihen werden unter Obligationen verbucht.
- Wertpapiere mit stärkerem Sachwertcharakter werden nach Entscheid des Anlagefachausschusses unter Aktien verbucht.
- Liegenschaften und Bauland werden zu Anschaffungs- oder Herstellkosten unter Berücksichtigung angemessener Abschreibungen bilanziert.
- Zusätzliche Abschreibungen können auch durch Bildung von Amortisations- und Erneuerungsfonds vorgenommen werden.
- Die Bewertung wird pro Bilanzposition gesamthaft vorgenommen. Allfällige Über- bzw. Unterbewertungen innerhalb einer Position werden gegenseitig verrechnet.
- Bei der Bilanzierung sind die Marchzinsen, bewertet zum Kurswert, mit zu berücksichtigen.
- Der AHV-FAK-Fonds strebt eine Bewertungsreserve an. Der Verwaltungsrat entscheidet über die Höhe der Bildung oder Auflösung der Bewertungsreserve.

8.3 Berichtsjahr

Entwicklung der Finanzmärkte

Die ungewöhnlich starken Turbulenzen an den Finanzmärkten prägten das Jahr 2008 durchgehend. Im historischen Vergleich ist es zwar zu einigen Finanzmarktkrisen mit ähnlichem Ausmass gekommen, die Ursachen für die aktuelle Situation unterscheiden sich jedoch klar von früheren Einbrüchen. Die im Frühling 2007 ausgebrochene US-Immobilienkrise weitete sich in eine weltweite Wirtschaftskrise aus. Negative Entwicklungen an diversen Märkten und Bankenpleiten führten dazu, dass nur noch staatliche Interventionen das Finanzsystem vor dem Schlimmsten bewahren konnten. Zudem kam es durch aufgeflogene Betrugsfälle zu einer zunehmenden Vertrauenskrise gegenüber Banken und Kontrollstellen. Anleger suchten Sicherheit in qualitativ hochwertigen Anlagen wie bspw. Staatsanleihen, wodurch die Risikoprämien für risikobehaftete Anlagen aussergewöhnlich hohe Werte annahmen. Sicher ist, dass das Jahr 2008 eine besondere Herausforderung für alle Beteiligten war.

Das Jahr 2008 startete bereits mit unerfreulichen Zahlen. Die globalen Aktienmärkte wiesen negative Renditen aus, wobei insbesondere die Banken hohe Wertverluste hinnehmen mussten. Die Aktienbaisse mit hohen Volatilitäten und stark negativen Renditen an den Aktienmärkten zog sich über das ganze Jahr weiter und der MSCI All Countries Index wies eine negative Rendite von –45.33% aus.

Die Zinsen sind insgesamt gesunken, was im Bereich der Obligationen über das ganze Jahr zu positiven Renditen führte. Der SBI Foreign Bond Index AAA-BBB entwickelte sich mit +1.10% positiv. Der JP Morgan Government Bond Index wies eine Rendite von +7.99% aus. Insgesamt ist es zu einem starken Anstieg der Zinsaufschläge für Unternehmensanleihen gekommen. Die wichtigsten Währungen haben sich unterschiedlich entwickelt, wobei der Yen gegenüber dem CHF eine positive Rendite von +16.21% erzielte und die übrigen Währungen sich negativ entwickelt haben (USD: –5.98%, Euro: –10.61%, GBP: –32.10%).

Im Bereich der Ergänzungsanlagen begann das Jahr für die Hedge Funds bereits mit negativen Ergebnissen. Ab Mitte Jahr haben sich die negative Marktentwicklung sowie verschiedene Ausfälle von Single Hedge Funds und Betrugsfälle negativ auf die gesamte Hedge Funds Industrie ausgewirkt und der HFRI Fund of Fund Diversified Index hedged in CHF musste eine negative Rendite von –20.08% hinnehmen. Bei den Commodities überwogen die Verluste in der zweiten Jahreshälfte die Preissteigerungen aus dem ersten Halbjahr, was ebenfalls zu einer stark negativen Performance führte. Der währungsgesicherte Goldman Sachs Commodity Index wies eine negative Rendite von –46.71% aus.

Entwicklung des Wertschriften-Portefeuilles (AHV und FAK)

Der FAK-Fonds wird zusammen mit dem Wertschriften-Portefeuille der AHV bewirtschaftet (die AHV, nicht jedoch die FAK, hat zudem noch ausserhalb des Wertschriften-Portefeuilles Direktanlagen in Immobilien in Liechtenstein). Das Ergebnis des Wertschriften-Portefeuilles wird prozentual auf die AHV und die FAK aufgeteilt. Die Performance dieses Portefeuilles erreichte in den letzten Jahren folgende Resultate (jeweils vor Verbuchung von Bewertungsreserven):

2003	6.93%
2004	3.44%
2005	11.09%
2006	4.84%
2007	0.23%
2008	–15.40%

Das Wertschriftenportfeuilles des AHV-FAK-Fonds wies im Jahr 2008 eine negative absolute Rendite von –15.40% aus. Die Performance lag damit um –1.07%-Punkte unter jener des Referenzindex von –14.33% (AHV-Index). Die Minderrendite ist auf Performancerückstände in der Umsetzung der beauftragten Banken sowie die Nichtberücksichtigung von steuerlichen Abgaben und Kosten in der Rendite des Referenzindex zurück zu führen.

Im Jahr 2008 haben mit Ausnahme der Forderungen sämtliche Anlagekategorien gelitten. Die breit diversifizierte Anlagestrategie des AHV-FAK-Fonds hat jedoch dazu beigetragen, die Verluste in Grenzen zu halten.

Die mit der Umsetzung der Anlagepolitik beauftragten Banken verfehlten mehrheitlich ihre Benchmark. Die passiven Mandate haben sich im Rahmen der Erwartungen entwickelt. Bei den aktiven Mandaten mussten hingegen vier der sieben Vermögensverwalter eine Underperformance hinnehmen. Im Gegensatz dazu konnten zwei der drei taktischen Verwalter ihren Vergleichsindex übertreffen. Mit den gemessen am Gesamtvermögen kleinen Anteilen an Ergänzungsanlagen in Hedge Funds (2%) und Commodities (1%) wurde ein negativer Renditebeitrag erzielt, wobei die Benchmark nicht übertroffen werden konnte. Die Anlagen in Immobilien im Ausland trugen ebenfalls negativ zum Ergebnis bei.

Die Anlagestrategie wird auch im Jahr 2009 beibehalten, wobei die Anlagekategorie Obligationen FW mit dem Ziel einer weiteren Risikoreduktion neu vollständig währungsgesichert wird. Durch die stärkere Währungssicherung soll eine leichte Risikoreduktion erzielt werden. Gleichzeitig beschäftigt sich der AHV-FAK-Fonds auch im Jahr 2009 laufend damit, wie die Diversifikation der Anlagen weiter verbessert werden kann.

Immobilien

Bei den Immobilien folgt die AHV dem Grundsatz, Immobilienanlagen als strategische Position zu verfolgen; es wird eine langfristige und nachhaltige Wertsteigerung

angestrebt. Immobilienanlagen unterstützen somit massgeblich die Sicherheit und Diversifikation der Anlagen.

Bezüglich ausländischer Immobilien lässt das innerstaatliche Recht (Verordnung vom 9. Dezember 1998 zum Gesetz über die Alters- und Hinterlassenenversicherung betreffend die Anlage des Vermögens) keine Direktanlagen zu. Hier erfolgen Kollektivanlagen wie etwa die Beteiligung an Immobilienfonds. Derartige Immobilienfonds befinden sich auch im Wertschriften-Portefeuille der AHV und der FAK.

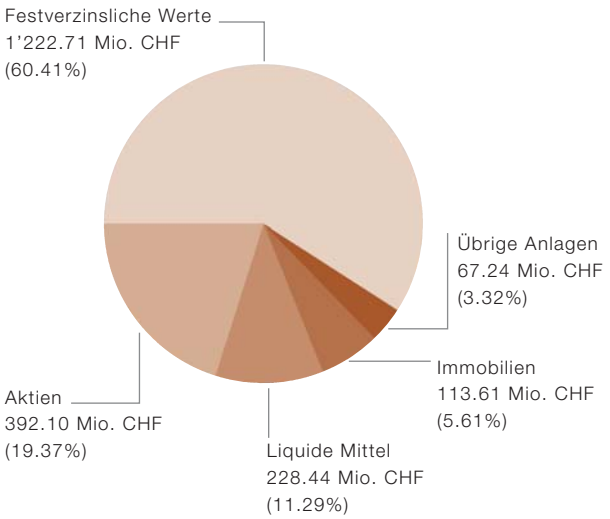
Anlagen in liechtensteinische Immobilien erfolgen in Form von Direktanlagen. Dabei wird auf eine gute Lage und Vermietbarkeit sowie auf eine marktkonforme Rendite geachtet. Die FAK mit ihrem vergleichsweise kleineren Fonds hat kein Grundstücksvermögen in Liechtenstein. Die AHV mit ihrem entscheidend grösseren Fonds und einem längerfristigen Anlagehorizont ist demgegenüber Eigentümerin verschiedener Grundstücke in Liechtenstein.

Diese liechtensteinischen Immobilien werden separat zum Wertschriften-Portefeuille geführt. Der Buchwert dieser Grundstücke liegt bei CHF 113.6 Mio. (im Vorjahr 116.7 Mio.) Dieser Buchwert entspricht jedoch nicht dem Verkehrswert, sondern entsprechend dem Vorsichtsprinzip den Anschaffungs- oder Herstellkosten unter Berücksichtigung linearer jährlicher Abschreibungen von 3% auf dem Gebäudewert.

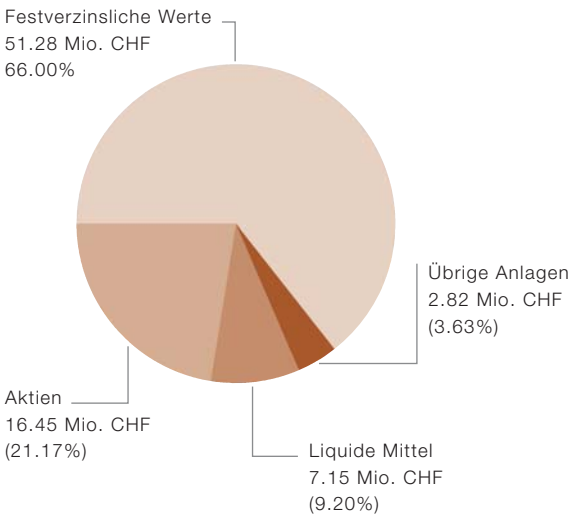
Im Berichtsjahr befasste sich der Verwaltungsrat (neben den Beschlüssen zur Renovation einzelner Liegenschaften) speziell auch mit einem Gesamtüberblick über sämtliche Immobilien. Es gab keine Neuakquisitionen von Grundstücken. Hinsichtlich einer älteren Wohnliegenschaft wurde jedoch der Abbruch und Neubau beschlossen (eine Renovation wäre im konkreten Fall nicht mehr sinnvoll gewesen).

Verteilung der Anlagen

Verteilung der AHV-Anlagen nach Anlagearten
(ohne Kontokorrente)



Verteilung der FAK-Anlagen nach Anlagearten
(ohne Kontokorrente)



9 > Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat befasste sich im Berichtsjahr in einer Sitzung als Gesamtgremium und in mehreren Sitzungen des Präsidiums mit den ihm obliegenden Aufgaben: Entgegennahme der Berichte der externen Revisionsgesellschaft, Überprüfung der Geschäftsführung und Berichterstattung an die Regierung zu Handen des Landtages sowie Stellungnahme zu Rentenanpassungen im Rahmen des Teuerungsausgleichs. Ausserdem hat der Aufsichtsrat mindestens alle fünf Jahre eine versicherungstechnische Bilanz in Auftrag zu geben. Das letzte derartige Gutachten datiert aus dem Jahre 2005. Die nächste Abklärung ist für das Jahr 2010 vorgesehen.

Vom Aufsichtsrat eingesetzte Revisionsstelle Ernst & Young AG: v. l. Stv. Revisionsleiter Marco Kneubühl, Revisionsleiterin Wertschriftenbereich Ruth Binggeli, Mandatsleiter Daniel Haldemann, Revisionsleiterin Beatrice Solida, Assistent Manuel Leutner

Der Bericht des Aufsichtsrates betreffend des Geschäftsjahres 2008 liegt dem Geschäftsbericht bei.

10 > Übertragene Aufgaben

10.1 Allgemeines

Für die Bereiche AHV, IV und FAK wurde per Gesetz jeweils eine besondere, selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt zur Durchführung des jeweiligen Gesetzes gegründet.

Andere Bereiche (Ergänzungsleistungen, Hilflosenentschädigungen, besondere medizinische Massnahmen, Blindenbeihilfen) sind in Spezialgesetzen geregelt, ohne dass für die einzelne Leistungsart eine eigene Anstalt gegründet wurde. Diese Leistungen unterscheiden sich von der AHV, IV und FAK unter anderem dadurch, dass die Finanzierung allein durch die öffentliche Hand und nicht durch Beiträge der Versicherten und Arbeitgeber erfolgt. Auch diese Aufgaben wurden der AHV bzw. IV zur Durchführung übertragen (die Verwaltungskosten werden vom Staat vergütet). Die externe Revision erfolgt durch die staatliche Finanzkontrolle. Sie stützt sich dabei in Teilbereichen auf entsprechende Revisionsberichte der Ernst & Young AG (wie etwa die besonderen medizinischen Massnahmen, die materiell dem Themenkreis Invalidität zuzuordnen sind).

Der Vollständigkeit halber werden auch diese Bereiche im Jahresbericht summarisch dargestellt.

Neben diesen der AHV bzw. IV gesetzlich übertragenen Aufgaben stehen die AHV-IV-FAK-Anstalten der Regierung auch für weitere Aufgaben zur Verfügung (Redaktion von Gesetzes- und Verordnungsvorlagen; Vertretung des Landes im Bereich verschiedener zwischenstaatlicher Instrumente bzw. Abkommen über soziale Sicherheit).

10.2 Ergänzungsleistungen

Der Zweck der wohnsitzgebundenen, einkommens- und vermögensabhängigen Ergänzungsleistungen besteht darin, wirtschaftlich bedürftigen Betagten, Hinterlassenen und Invaliden einen Anspruch auf Ergänzungsleistungen zu sichern, um zusammen mit den Renten der Alters- und Hinterlassenenversicherung bzw. der Invalidenversicherung sowie allfälligen weiteren Einnahmen ein ausreichendes Mindesteinkommen zu ermöglichen. Bei der Berechnung des Anspruchs auf Ergänzungsleistungen werden (vereinfacht ausgedrückt) die gesetzlich anrechenbaren Einnahmen und die gesetzlich anerkannten Ausgaben gegenübergestellt. Sind die Ausgaben grösser, so besteht ein Anspruch auf Ergänzungsleistungen (im Ausmass der Differenz). Sind die Einnahmen grösser, so besteht kein Anspruch auf Ergänzungsleistungen. Bei dieser Berechnungsmethode wird auf der Ausgabenseite auch ein Pauschalbetrag für allgemeine Lebenshaltungskosten angerechnet. Diese Pauschale, so genannte „Einkommensgrenze“, wird im Rahmen der Teuerung regelmässig angepasst (parallel zur Rentenerhöhung, letzte Anpassung per 1. Januar 2009 nach Abschluss des Berichtsjahres).

Einkommensgrenze (in CHF, Jahrespauschale für allgemeine Lebenshaltungskosten)

	1999/00	2001/02	2003/04	2005/06	2007/08
für Alleinstehende	17’270	17’700	18’130	18’480	18’996
für Ehepaare	25’905	26’550	27’195	27’720	28’494
für Waisen	8’635	8’850	9’065	9’240	9’498
für 1–2 Kinder pro Kind	8’635	8’850	9’065	9’240	9’498
für 3–4 Kinder pro Kind	5’760	5’900	6’043	6’160	6’332
für 5 oder mehr Kinder pro Kind	2’880	2’950	3’022	3’080	3’166

Die Aufwendungen für die Ergänzungsleistungen, Hilfsmittel und Krankheitskosten werden zu je 50% vom Land und von den Gemeinden getragen (die Gemeinden werden nach Massgabe der Einwohnerzahl belastet). Über die Höhe der Gesamtleistungen gibt nachstehende Tabelle Auskunft.

Betrag der ausgerichteten Ergänzungsleistungen (EL, in CHF)

	2004	2005	2006	2007	2008	Veränderung
EL zur AHV	4’098’312	3’977’701	3’891’675	3’938’043	3’890’961	– 1.2%
EL zur IV	2’899’034	3’393’751	3’080’166	3’200’177	3’615’455	+ 13.0%
HM/KHK*	208’008	192’037	199’105	229’366	223’421	– 2.6%
Total	7’205’354	7’563’489	7’170’946	7’367’586	7’730’837	+ 4.9%

*HM/KHK = Hilfsmittel/Krankheitskosten

Bezüglich der Anzahl der Bezüger per Dezember zeigt sich im Vergleich zum Vorjahr ein leichter Anstieg. Es ist weiterhin auch eine grosse Fluktuation zu beobachten, bspw. durch den Tod von Leistungsbezügern und die Entstehung neuer Leistungsfälle. Im Berichtsjahr gingen bspw. 149 Anträge auf Ergänzungsleistungen ein (Vorjahr: 168); im Berichtsjahr (bis 31. Dezember) mussten 28 Anträge abgelehnt werden (Vorjahr: 69).

Anzahl Bezüger von Ergänzungsleistungen (EL, per Dezember)

	2004	2005	2006	2007	2008	Veränderung
Total EL-Bezüger	582	610	616	634	647	+ 2.1%
davon zur AHV	354	365	365	367	373	+ 1.6%
davon zur IV	228	245	251	267	274	+ 2.6%

10.3 Hilflosenentschädigungen

Bei den Hilflosenentschädigungen werden drei Grade von Hilflosigkeit unterschieden: schwere Hilflosigkeit, mittlere Hilflosigkeit, leichte Hilflosigkeit. Die Beträge werden im Rahmen der Teuerung regelmässig angepasst (parallel zur Rentenerhöhung; letzte Anpassung per 1. Januar 2009 nach Abschluss des Berichtsjahres).

Pauschalbeträge bei Hilflosigkeit (in CHF, monatlich)

	1999/00	2001/02	2003/04	2005/06	2007/08
Schwere Hilflosigkeit	804	824	844	860	884
Mittlere Hilflosigkeit	603	618	633	645	663
Leichte Hilflosigkeit	402	412	422	430	442

Die Aufwendungen für Hilflosenentschädigungen werden zur Gänze vom Land getragen. Die Höhe der Leistungen und die Anzahl der Bezüger sind nachstehend tabellarisch dargestellt.

Betrag der ausgerichteten Hilflosenentschädigungen (HE, in CHF)

	2004	2005	2006	2007	2008	Veränderung
Aufwendungen	3’587’181	3’587’656	3’680’603	3’558’106	3’469’160	– 2.5%

Anzahl Bezüger von Hilflosenentschädigungen (HE, per Dezember)						
	2004	2005	2006	2007	2008	Veränderung
Total	370	364	364	360	371	+ 3.1%
HE leichten Grades	20	21	17	22	28	+ 27.3%
HE mittleren Grades	181	188	183	168	183	+ 8.9%
HE schweren Grades	169	155	164	170	160	– 5.9%

10.4 Besondere medizinische Massnahmen

Es geht hierbei hauptsächlich um Krankheitsbehandlung bei bestimmten Geburtsgebrechen. Gemäss der historischen Entwicklung wird in diesem Bereich nicht die Krankenversicherung als Träger eingesetzt. Die entsprechenden Aufwendungen werden zur Gänze vom Land getragen. Die Ausgaben in diesem Bereich sowie die Anzahl der Zusprache-Entscheide betreffend medizinische Massnahmen sind nachstehend aufgeführt.

Betrag der Ausgaben für besondere medizinische Massnahmen (in CHF)						
	2004	2005	2006	2007	2008	Veränderung
Aufwendungen	2’217’611	2’165’584	2’682’368	2’540’215	2’552’834	+ 0.5%

Zusprache-Entscheide betreffend medizinische Massnahmen						
	2004	2005	2006	2007	2008	Veränderung
Zusprache-Entscheide	261	300	293	355	426	+ 20.0%

10.5 Blindenbeihilfen

Wie bei den Hilflosenentschädigungen werden auch bei den Blindenbeihilfen drei Grade unterschieden: vollblind, praktisch blind, hochgradig sehschwach. Die Beträge werden im Rahmen der Teuerung regelmässig angepasst (parallel zur Rentenerhöhung; letzte Anpassung per 1. Januar 2009 nach Abschluss des Berichtsjahres).

Pauschalbeträge bei Blindheit bzw. hochgradiger Sehschwäche (in CHF, monatlich)					
	2000/01	2002/03	2003/04	2005/06	2007/08
für Vollblinde	560	574	588	600	616
für praktisch Blinde	420	431	441	450	462
für hochgradig Sehschwache	280	287	294	300	308

Die Aufwendungen für Blindenbeihilfen gehen zu Lasten des Landes. Die Aufwendungen und die Anzahl Bezüger sind nachstehend zusammengefasst.

Betrag der Ausgaben für Blindenbeihilfen (BBH, in CHF)						
	2004	2005	2006	2007	2008	Veränderung
Aufwendungen	209'475	214'650	211'932	216'797	219'766	+ 1.37%

Anzahl Bezüger von Blindenbeihilfen (BBH, per Dezember)						
	2004	2005	2006	2007	2008	Veränderung
Bezüger total	41	43	43	40	45	+ 12.5%
Vollblinde	-	12	10	9	9	0.0%
praktisch Blinde	-	10	11	11	13	+ 18.2%
hochgradig Sehschwache	-	21	22	20	23	+ 15.0%

10.6 Anschlusskontrolle im Bereich der 2. Säule

Im Gesetz über die betriebliche Personalvorsorge (BPVG) ist der AHV per 2008 die Anschlusskontrolle bei der betrieblichen Personalvorsorge übertragen worden. Dabei ist zu prüfen, ob ein Betrieb für seine Mitarbeitenden eine betriebliche Personalvorsorge im Rahmen der 2. Säule eingerichtet hat. Die Einzelheiten sind in der in Zusammenarbeit mit der Finanzmarktaufsicht (FMA) erarbeiteten FMA-Richtlinie 2008/1 skizziert. Eine Anschlusskontrolle erfolgt in folgenden Fällen:

- bei Erfassung eines neuen Arbeitgebers durch die AHV (diese Erstkontrolle erfolgte in ca. 200 Fällen);
- im Zeitpunkt der jährlichen Abrechnung der AHV-Beiträge (diese periodische Anschlusskontrolle erfolgte bei den 3'971 von der AHV versandten Aufforderungen zur Einreichung der jährlichen Lohnabrechnung);
- im Rahmen der Arbeitgeberkontrolle (204 Fälle, vgl. Kap. 6.3).

Neubestellung des Verwaltungsrates: Als wichtiges Ereignis ist an erster Stelle die Neubestellung des Verwaltungsrates zu erwähnen (vgl. Kap. 2.4 und 2.5). Unter Mitberücksichtigung der Ersatzverwaltungsräte, die in der Praxis der AHV-IV-FAK-Anstalten jeweils auch an den Sitzungen teilnehmen, wurden sechs von neun Mitgliedern abgelöst. Dabei hat auch das Präsidium gewechselt. Dr. Peter Wolff löste den scheidenden Präsidenten Horst Büchel, der dem Verwaltungsrat 14 Jahre – davon die letzten acht Jahre als Präsident – angehört hat, ab.

Schwieriges Jahr für die AHV wegen ungünstiger Märkte: Das Jahr 2008 war für die AHV im Bereich der Vermögensanlage besonders unerfreulich. Als Folge des Einbruchs der Märkte wurde die Bewertungsreserve des AHV-Fonds von CHF 160.0 Mio. aufgelöst, der Verlust beläuft sich nach Auflösung dieser Bewertungsreserve noch auf CHF 139.12 Mio. (der bisher grösste Verlust in der Geschichte der AHV). Der AHV-Fonds sank von CHF 2'179.71 Mio. auf CHF 2'040.60 Mio., gleichzeitig sind die Ausgaben im Vergleich zum Vorjahr um 4.26.% von CHF 190.58 Mio. auf CHF 198.69 Mio. angewachsen. Der AHV-Fonds entspricht am Ende des Berichtsjahres dem 10.27-fachen einer Jahresausgabe (Vorjahr: 11.44 Jahresausgaben).

Normale Entwicklung im Bereich der IV: Die Ausgaben sind um 0.39 % von CHF 48.96 Mio. auf CHF 49.15 Mio. angestiegen. Die reinen Rentenausgaben sind demgegenüber konstant geblieben (CHF 37.10 Mio. im Vorjahr, CHF 37.09 Mio. im Berichtsjahr). Für Renten wurden im Berichtsjahr 74.9% der Ausgaben verwendet (Vorjahr: 75.0%). Positiv zu bemerken ist auch, dass die Zahl der Renten nur leicht angestiegen ist: 2'230 Renten per Ende 2008 im Vergleich zu 2'216 Renten im Vergleich zum Vorjahr. Die übrigen Ausgaben betreffen Früherfassung, Eingliederungsmassnahmen und kollektive Leistungen. Der IV-Fonds beläuft sich per Ende Berichtsjahr auf CHF 2.48 Mio. (Vorjahr: CHF 2.47 Mio.). Das entspricht der gesetzlichen Obergrenze des IV-Fonds (5% der jährlichen Aufwendungen bzw. 0.05 Jahresausgaben).

50 Jahre FAK: Für die FAK war 2008 ein besonderes Jubiläumsjahr (50 Jahre FAK, vgl. Kap 5.5). Im Leistungsbereich sind die Ausgaben im Vergleich zum Vorjahr geringfügig um 0.4% von CHF 49.97 Mio. auf CHF 50.17 Mio. gestiegen. Wie bei der AHV war auch bei der FAK das Jahr 2008 wegen des Einbruchs der Märkte ein Verlustjahr. Auch nach Auflösung der Bewertungsreserve von CHF 3.5 Mio. resultiert noch ein Verlust von CHF 5.85 Mio., wodurch der FAK-Fonds auf CHF 88.82 Mio. sank. Das entspricht einem Vermögen im Ausmass von 1.77 Jahresausgaben (Vorjahr: 1.89 Jahresausgaben).

Gewinn in der Verwaltungskostenrechnung: Die separat von AHV, IV und FAK geführte Verwaltungskostenrechnung verzeichnete einen Gewinn von CHF 1.04 Mio.; somit erhöhte sich das Kapital auf CHF 5.53 Mio., was 0.49 Jahresausgaben entspricht (Vorjahr 0.39 Jahresausgaben). Der Aufwand ist im Vergleich zum Vorjahr um 1.32% von CHF 11.39 Mio. auf CHF 11.24 Mio. gefallen (3.6% der verschiedenen von den AHV-IV-FAK-Anstalten ausgerichteten Leistungen von CHF 311.98 Mio. für AHV, IV, FAK, Ergänzungsleistungen, Hilflosenentschädigungen, Blindenbeihilfen, medizinischen Massnahmen). Der Ertrag ist um 0.16% von CHF 12.26 Mio. auf CHF 12.28 Mio. angewachsen. Bereinigt man das Ergebnis um die Vergütung von CHF 1.37 Mio. für übertragene Aufgaben (Durchführung der Ergänzungsleistungen, Hilflosenentschädigungen, Blindenbeihilfen, medizinischen Massnahmen, Anschlusskontrolle bei der 2. Säule, verschiedene Ressortaufgaben), so reduziert sich der Aufwand auf CHF 9.87 Mio. netto. Bei dieser Betrachtung ergeben sich 0.56 Netto-Jahresausgaben „in Reserve“ (Vorjahr: 0.43 Netto-Jahresausgaben „in Reserve“).

> Aktuelle Entwicklungen und Ausblick

Langfristige Finanzielle Sicherheit der AHV: Die langfristige finanzielle Sicherheit der AHV war schon in den Vorjahren, völlig unabhängig von der Entwicklung der Märkte, ein zentrales Thema (vgl. Vorjahresbericht S. 48). Die Ergebnisse des von der Regierung im September 2007 beim Institut für Versicherungswirtschaft der Universität St. Gallen in Auftrag gegebenen Gutachtens wurden im November 2008 der Öffentlichkeit vorgestellt (Kurzfassung auf www.ahv.li). In der Folge hat die Regierung eine weitere Arbeitsgruppe eingesetzt, der wiederum auch Vertreter der AHV angehören (Verwaltungsrats-Präsident, Direktor, Fachexperten). Aufgabe der Arbeitsgruppe ist die Erarbeitung zusätzlicher Entscheidungsgrundlagen auf der Basis des Gutachtens.

Jubiläum „50 Jahre IV“: Nach der AHV (2004) und der FAK (2008) feiert im Jahre 2010 auch die IV ihr 50. Jubiläum. Geplant ist die Begehung des Jubiläumsjahres mit einem starken Einbezug der verschiedenen Behinderten-Organisationen.

EDV-Projekt VISTA: Hier ist für 2009 die Einführung eines Grundlagenprojektes geplant. Im Wesentlichen geht es dabei um die Überführung der Kundendaten in das neue System. Dies bildet die Grundlage für die spätere Einführung der weiteren Projekte (Rentenbereich usw.).

Zusätzliche neue Aufgaben: Nachdem den AHV-IV-FAK-Anstalten im Berichtsjahr die zusätzliche Aufgabe der Anschlusskontrolle im Bereich der 2. Säule übertragen wurde, ist derzeit noch nicht fixiert, wann weitere zusätzliche Aufgaben ausserhalb des Kernbereichs der AHV-IV-FAK-Anstalten auf die Verwaltung zukommen (vgl. dazu auch den Vorjahresbericht ab S. 48). Darunter fallen bspw. Rückverteilung von künftigen CO_2-Abgaben an die Wirtschaft, Pflege- und Betreuungsgeld, Neuregelung betreffend teilzeiterwerbstätige Grenzgänger.

Personelle Änderung: Im Jahre 2009 gibt es folgenden Personalabgang durch Pensionierung zu verzeichnen: nach über 20 Dienstjahren die Pensionierung des Leiters des Teams DMC (Document Management Center und Partnerdatenverwaltung) **Ferdinand Banzer** (Gisingen). Er wird durch den langjährigen Mitarbeiter **Markus Allemann** (Schaanwald) abgelöst. Sämtliche Gremien der AHV-IV-FAK-Anstalten sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter danken Ferdinand Banzer für seine wertvollen Dienste sowie seine langjährige Treue und Loyalität. Ihm wünschen wir alles Gute für den nächsten Lebensabschnitt.

Vorbemerkungen der Verwaltung

Im Berichtsjahr hat der Verwaltungsrat in Absprache mit der Finanzkommission des Landtages neue Rechnungslegungsrichtlinien beschlossen. Diese lassen sich jedoch erstmals für die Rechnung 2009 anwenden. Die Rechnung 2009 wird auch einen von der externen Revisionsstelle geprüften Anhang enthalten. Für die Rechnung 2008 liefert die Verwaltung wie im Vorjahr lediglich zusammenfassende Erläuterungen, die für die allgemeine Leserschaft gedacht sind.

Die Gliederung der Rechnung entspricht der Gliederung des Vorjahres.

In der Betriebsrechnung AHV stammen 96.1% der „Beiträge der Versicherten und Arbeitgeber“ aus Lohnbeiträgen (der Rest entfällt auf Beiträge der Selbständigerwerbenden, der freiwillig Versicherten und der Nichterwerbstätigen). Der allgemeine Staatsbeitrag (20% der jährlichen Ausgaben für Renten und Hilfsmittel) hat um 4.1% zugenommen. Der Beitrag aus der LSVA bemisst sich mit 2/3 des dem Land zufallenden Nettoertrags aus der leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe. Die Rentenleistungen (ohne Rückerstattungsforderungen/Verrechnungen) haben um 4.1% zugenommen. Das Betriebsergebnis (Ausklammerung der Vermögenserträge) hat gegenüber dem Vorjahr um 11.7% zugenommen. Für die Vermögensanlagen war 2008 ein sehr schlechtes Jahr. Die Bewertungsreserve (CHF 160.0 Mio.) wird aufgelöst. Nach Auflösung der Bewertungsreserve ergeben sich CHF 139.12 Mio. als Verlust. In der Bilanz des AHV-Fonds sinkt das Kapital dementsprechend auf CHF 2’040.60 Mio. (Rückgang um 6.38%).

Die Ausgaben der IV sind konstant (geringfügiger Anstieg um 0.08%). Der Staatsbeitrag reduziert sich auf CHF 9.91 Mio. (20.0% der Jahresaufwendungen). Die IV schliesst als Folge der gesetzlichen Steuerung des Staatsbeitrages (bis zu 50% der Jahresaufwendungen) ausgeglichen (geringer Überschuss). Der IV-Fonds beträgt entsprechend gesetzlicher Vorschrift 5% der Jahresaufwendungen (CHF 2.48 Mio.).

Die FAK schliesst wie die AHV als Folge des schlechten Anlagejahres mit CHF 5.85 Mio. als Verlust (nach Auflösung der Bewertungsreserve von CHF 3.5 Mio.). Der Fonds sinkt auf CHF 88.82 Mio. (Rückgang um 6.18%).

Der Verwaltungskostenvoranschlag 2008 (Bericht und Antrag Nr. 105/2007) sah einen Gewinn von CHF 0.3 Mio. vor. Tatsächlich beläuft sich der Gewinn auf CHF 1.04 Mio; entscheidend sind die höher als budgetiert liegenden Einnahmen aus Verwaltungskostenbeiträgen. Für 2008 ist im Vergleich zum Vorjahr auch zu bemerken, dass per 1. Januar 2008 der Beitragssatz für die Verwaltungskosten von früher 4% auf neu 3.6% der übrigen AHV-IV-FAK-Beiträge (Versicherungsbeiträge von 11.2% für AHV, IV und FAK) reduziert wurde. In „Lohnprozenten“ ausgedrückt: 0.4032% der „Lohnsumme“. Für die Verwaltungskostenrechnung brachte diese Änderung Mindereinnahmen von ca. CHF 1.10 Mio. (eine entsprechende Entlastung kommt den Verwaltungskosten-Beitragspflichtigen zu Gute: den Arbeitgebern, den Selbständigerwerbenden und Nichterwerbstätigen). Insgesamt wächst das Kapital entsprechend dem verbuchten Gewinn von CHF 4.48 Mio. auf CHF 5.53 Mio. (0.49% des „Brutto-Jahresaufwands“ bzw. 0.56% des unter Ausklammerung der Vergütung für übertragene Aufgaben ermittelten „Netto-Jahresaufwandes“).

Betriebsrechnung AHV 2008

	2008		2007	
	CHF	CHF	CHF	CHF
Versicherungsbereich				
Beiträge				
Beiträge der Versicherten und Arbeitgeber	198’357’151.55		187’415’398.00	
Abschreibungen von Beiträgen	–152’955.80		– 113’399.35	
Nachzahlung abgeschriebener Beiträge	35’124.80		45’802.00	
Staatsbeitrag allgemein	39’809’210.57		38’229’421.68	
Beitrag aus LSVA	6’822’919.93	244’871’451.05	6’347’377.17	231’924’599.50
Leistungen				
Renten	–198’418’364.00		–190’566’909.00	
Hilfsmittel	– 620’888.85		– 580’199.40	
Rückerstattungsforderungen/Verrechnungen	353’360.12	– 198’685’892.73	564’299.86	–190’582’808.54
Betriebsergebnis		**46’185’558.32**		**41’341’790.96**
Vermögensanlagen				
Zinsen und Wertschriftenerfolg	– 339’279’846.37		12’925’359.86	
Wertschriftenaufwendungen	– 7’010’812.07		– 8’510’776.49	
Auflösung Bewertungsreserve	160’000’000.00		0.00	
Immobilienerfolg (netto)	4’321’205.71		3’406’892.50	
Abschreibungen auf Immobilien	– 3’083’600.00		– 3’701’707.65	
Übriger Zinsaufwand	– 279’000.00		0.00	
Übriger Zinsertrag	36’762.55	– 185’295’290.18	963’915.95	5’083’684.17
Ergebnis der Vermögensanlagen		**– 185’295’290.18**		**5’083’684.17**
Gesamtergebnis AHV		**– 139’109’731.86**		**46’425’475.13**

Bilanz AHV-Fonds per 31. Dezember 2008

	31. 12. 2008		31. 12. 2007	
	Aktiven CHF	Passiven CHF	Aktiven CHF	Passiven CHF
Kapitalanlagen				
Festverzinsliche Werte	1'222'709'939.15		1'254'911'349.47	
Aktien	392'102'857.09		663'722'541.36	
Übrige Anlagen	67'241'546.98		96'427'478.88	
Immobilien	113'610'604.00		116'674'204.00	
Banken	62'836'902.66		35'977'103.26	
Kurzfristige Geldanlagen	107'740'270.84		121'410'707.37	
	1'966'242'120.72	0.00	**2'289'123'384.34**	0.00
Gemeinsame Geldmittel				
Post	27'077'943.29		24'338'331.51	
Banken	30'983'351.83		3'168'612.23	
	58'061'295.12	0.00	**27'506'943.74**	0.00
Kontokorrente				
Forderungen gegen Beitragspflichtige	13'498'514.99		13'602'848.47	
Nicht bestellbare Renten		2'001.07		7'172.44
Verpflichtung gegenüber IV-Fonds		8'509'934.51		9'992'964.07
Verpflichtung gegenüber FAK-Fonds		6'620'947.30		3'916'229.38
Verpflichtung gegenüber VK-Rechnung		7'106'428.10		7'083'429.38
	13'498'514.99	**22'239'310.98**	**13'602'848.47**	**20'999'795.27**
Abgrenzungen				
Übrige Aktiven	26'994'162.90		32'319'347.16	
Übrige Passiven		1'952'412.81		1'838'626.64
Bewertungsreserve		0.00		160'000'000.00
	26'994'162.90	**1'952'412.81**	**32'319'347.16**	**161'838'626.64**
Kapital				
Bestand 1. Januar		2'179'714'101.80		2'133'288'626.67
Gesamtergebnis AHV		– 139'109'731.86		46'425'475.13
Kapital 31. Dezember		**2'040'604'369.94**		**2'179'714'101.80**
Total	2'064'796'093.73	2'064'796'093.73	2'362'552'523.71	2'362'552'523.71

Betriebsrechnung IV 2008

	2008		2007	
	CHF	CHF	CHF	CHF
Versicherungsbereich				
Beiträge				
Beiträge der Versicherten und Arbeitgeber	39’165’143.15		36’942’489.25	
Abschreibungen von Beiträgen	– 27’607.00		– 18’378.10	
Nachzahlung abgeschriebener Beiträge	5’800.60	**39’143’336.75**	7’279.05	**36’931’390.20**
Leistungen				
Renten	– 37’092’810.00		– 37’103’372.00	
Früherfassung/Eingliederung	– 2’423’074.90		– 2’214’124.28	
IIZ [1] / Kollektive Leistungen	– 9’979’229.39		– 10’147’038.97	
Rückerstattungsforderungen/Verrechnungen	346’800.40	**– 49’148’313.89**	504’826.70	**– 48’959’708.55**
Betriebsergebnis vor Staatsbeitrag		**– 10’004’977.14**		**– 12’028’318.35**
Zinsertrag		99’436.75		140’968.97
		– 9’905’540.39		**– 11’887’349.38**
Staatsbeitrag		**9’907’530.78**		**11’667’960.87**
Gesamtergebnis IV		**1’990.39**		**– 219’388.51**

(1) IIZ = Interinstitutionelle Zusammenarbeit

Bilanz IV-Fonds per 31. Dezember 2008

	31. 12. 2008		31. 12. 2007	
	Aktiven CHF	Passiven CHF	Aktiven CHF	Passiven CHF
Kontokorrente				
Forderungen gegen Beitragspflichtige	2'291'013.74		2'267'821.83	
Darlehen Kapitalhilfe für SE [1]	6'851.00		9'651.00	
Nicht bestellbare Renten		20'674.52		22'291.00
Kreditoren		74'549.45		69'791.10
Forderung gegenüber AHV-Fonds	8'509'934.51		9'992'964.07	
	10'807'799.25	**95'223.97**	**12'270'436.90**	**92'082.10**
Abgrenzungen				
Übrige Passiven		8'236'439.22		9'704'209.13
	0.00	**8'236'439.22**	**0.00**	**9'704'209.13**
Kapital				
Bestand 1. Januar		2'474'145.67		2'693'534.18
Gesamtergebnis IV		1'990.39		– 219'388.51
Kapital 31. Dezember		**2'476'136.06**		**2'474'145.67**
Total	10'807'799.25	10'807'799.25	12'270'436.90	12'270'436.90

(1) SE = Selbständigerwerbende

Betriebsrechnung FAK 2008

	2008		2007	
	CHF	CHF	CHF	CHF
Versicherungsbereich				
Beiträge				
Beiträge der Arbeitgeber, SE und NE [1]	54’809’649.15		51’783’383.05	
Abschreibungen von Beiträgen	– 42’333.65		– 31’750.05	
Nachzahlung abgeschriebener Beiträge	9’742.20	54’777’057.70	13’358.61	51’764’991.61
Leistungen				
Kinderzulagen	– 46’976’933.00		– 46’768’648.00	
Geburtszulagen	– 1’957’900.00		– 1’934’100.00	
Alleinerziehendenzulagen	– 1’649’854.00		– 1’662’895.00	
Rückerstattungsforderungen/Verrechnungen	415’776.00	– 50’168’911.00	396’603.70	– 49’969’039.30
Betriebsergebnis		**4’608’146.70**		**1’795’952.31**
Vermögensanlagen				
Zinsen und Wertschriftenerfolg	– 13’746’130.87		537’406.65	
Wertschriftenaufwendungen	– 282’907.40		– 351’066.97	
Auflösung Bewertungsreserve	3’500’000.00		0.00	
Übriger Zinsertrag	66’238.25	– 10’462’800.02	93’286.38	279’626.06
Ergebnis der Vermögensanlagen		**– 10’462’800.02**		**279’626.06**
Gesamtergebnis FAK		**– 5’854’653.32**		**2’075’578.37**

(1) SE und NE = Selbständigerwerbende und Nichterwerbstätige

Bilanz FAK-Fonds per 31. Dezember 2008

	31. 12. 2008		31. 12. 2007	
	Aktiven CHF	Passiven CHF	Aktiven CHF	Passiven CHF
Kapitalanlagen				
Festverzinsliche Werte	51’283’849.44		51’715’751.27	
Aktien	16’445’882.42		27’352’457.91	
Übrige Anlagen	2’820’297.17		3’973’842.07	
Banken	2’635’554.15		1’482’640.92	
Kurzfristige Geldanlagen	4’518’926.08		5’003’417.93	
	77’704’509.26	0.00	**89’528’110.10**	0.00
Kontokorrente				
Forderungen gegen Beitragspflichtige	3’748’009.20		3’778’342.21	
Forderung gegenüber AHV-Fonds	6’620’947.30		3’916’229.38	
	10’368’956.50	0.00	**7’694’571.59**	0.00
Abgrenzungen				
Übrige Aktiven	825’915.08		1’022’796.17	
Übrige Passiven		80’897.92		72’341.62
Bewertungsreserve		0.00		3’500’000.00
	825’915.08	**80’897.92**	**1’022’796.17**	**3’572’341.62**
Kapital				
Bestand 1. Januar		94’673’136.24		92’597’557.87
Gesamtergebnis FAK		– 5’854’653.32		2’075’578.37
Kapital 31. Dezember		**88’818’482.92**		**94’673’136.24**
Total	88’899’380.84	88’899’380.84	98’245’477.86	98’245’477.86

Verwaltungskostenrechnung AHV-IV-FAK 2008

	2008		2007	
	CHF	CHF	CHF	CHF
Einnahmen				
Verwaltungskosten-Beiträge	10'613'871.33		11'041'621.35	
Mahngebühren und Bussen	98'822.22		101'401.86	
Zinsertrag	136'507.60		101'081.90	
Vergütung des Staates für übertragene Aufgaben	1'365'000.00		950'000.00	
Ausserordentlicher Ertrag	6'426.58		60'909.50	
Auflösung Rückstellung versicherungstechnische Bilanz	60'000.00	12'280'627.73	0.00	12'255'014.61
Verwaltungskosten				
Gehälter	– 5'549'631.55		– 5'206'998.25	
Sozialleistungen	– 921'096.59		– 857'903.35	
Übrige Personalkosten	– 93'230.82		– 104'066.35	
Aufwendungen Organe	– 80'054.90		– 71'692.10	
Drucksachen und Büromaterial	– 128'138.11		– 125'492.66	
EDV	– 2'716'530.54		– 2'314'121.42	
Porti, Telefon und PC-Gebühren	– 445'158.95		– 491'390.13	
Miete, Unterhalt und Reinigung	– 662'059.40		– 662'628.95	
Revisionskosten und Beratungskosten	– 213'493.80		– 240'543.00	
Unterhalt und Reparaturen von Anlagevermögen	– 19'609.05		– 23'914.25	
Abschreibungen auf Anlagevermögen	– 122'101.49		– 60'710.66	
Übriger Aufwand	– 259'143.90		– 271'214.75	
Bildung Rückstellung für EDV-Projekt	– 27'288.00		– 278'712.00	
Bildung Rückstellung für Frühpensionierung	0.00		– 650'000.00	
Bildung Rückstellung versicherungstechnische Bilanz	0.00	– 11'237'537.10	– 30'000.00	– 11'389'387.87
Gesamtergebnis VK-Rechnung		**1'043'090.63**		**865'626.74**

Bilanz der Verwaltungskosten AHV-IV-FAK per 31. Dezember 2008

	31. 12. 2008		31. 12. 2007	
	Aktiven CHF	Passiven CHF	Aktiven CHF	Passiven CHF
Sachanlagen				
Mobilien	17'560.00		4'668.00	
EDV-Anlage	26'678.00		58'817.00	
Fahrzeuge	2.00		2.00	
Anteilscheine	1.00		1.00	
	44'241.00	0.00	**63'488.00**	0.00
Geldmittel				
Kasse	7'902.75		5'788.00	
	7'902.75	**0.00**	**5'788.00**	**0.00**
Kontokorrente				
Forderungen gegen Beitragspflichtige	754'877.87		763'425.17	
Forderung gegenüber AHV-Fonds	7'106'428.10		7'083'429.38	
Kreditoren		277'753.51		208'714.10
	7'861'305.97	**277'753.51**	**7'846'854.55**	**208'714.10**
Abgrenzungen				
Übrige Aktiven	165'468.30		11'699.70	
Übrige Passiven		67'126.16		496'256.48
Rückstellung EDV-Projekte		306'000.00		278'712.00
Rückstellung für Frühpensionierung		1'901'845.25		2'401'045.20
Rückstellung versicherungstechnische Bilanz		0.00		60'000.00
	165'468.30	**2'274'971.41**	**11'699.70**	**3'236'013.68**
Kapital				
Bestand 1. Januar		4'483'102.47		3'617'475.73
Gesamtergebnis VK		1'043'090.63		865'626.74
Kapital 31. Dezember		**5'526'193.10**		**4'483'102.47**
Total	8'078'918.02	8'078'918.02	7'927'830.25	7'927'830.25

Präsident Fredy Vogt

An die Fürstliche Regierung zu Handen des Hohen Landtages

Der Aufsichtsrat überprüft gemäss den gesetzlichen Bestimmungen die Geschäftsführung und erstattet dem Verwaltungsrat und der Regierung zu Handen des Landtages jährlich Bericht (Art. 12 des Gesetzes über die Alters- und Hinterlassenenversicherung, Artikel 12 des Gesetzes über die Invalidenversicherung, Artikel 11 des Gesetzes über die Familienausgleichskasse).

Gestützt auf die Revisionsberichte der Ernst & Young AG in Bern und auf die Protokolle des Verwaltungsrates der AHV-IV-FAK-Anstalten stellte der Aufsichtsrat in seiner Sitzung vom 1. April 2009 fest, dass die Bücher ordnungsgemäss geführt sind und die Darstellung der Bilanzen und Betriebsrechnungen sowie der Verwaltungskostenrechnung den gesetzlichen Bestimmungen über die AHV, die IV und die FAK entsprechen.

Der Aufsichtsrat genehmigt die Berichte der Kontrollstelle und stellt aufgrund dieser Prüfungsergebnisse die Anträge:

1) den Geschäftsbericht 2008 der AHV-IV-FAK-Anstalten samt Bilanzen und Betriebsrechnungen sowie die Verwaltungskostenrechnung zu genehmigen und

2) den Organen Verwaltungsrat und Direktor unter Verdankung der geleisteten Dienste volle Entlastung zu erteilen.

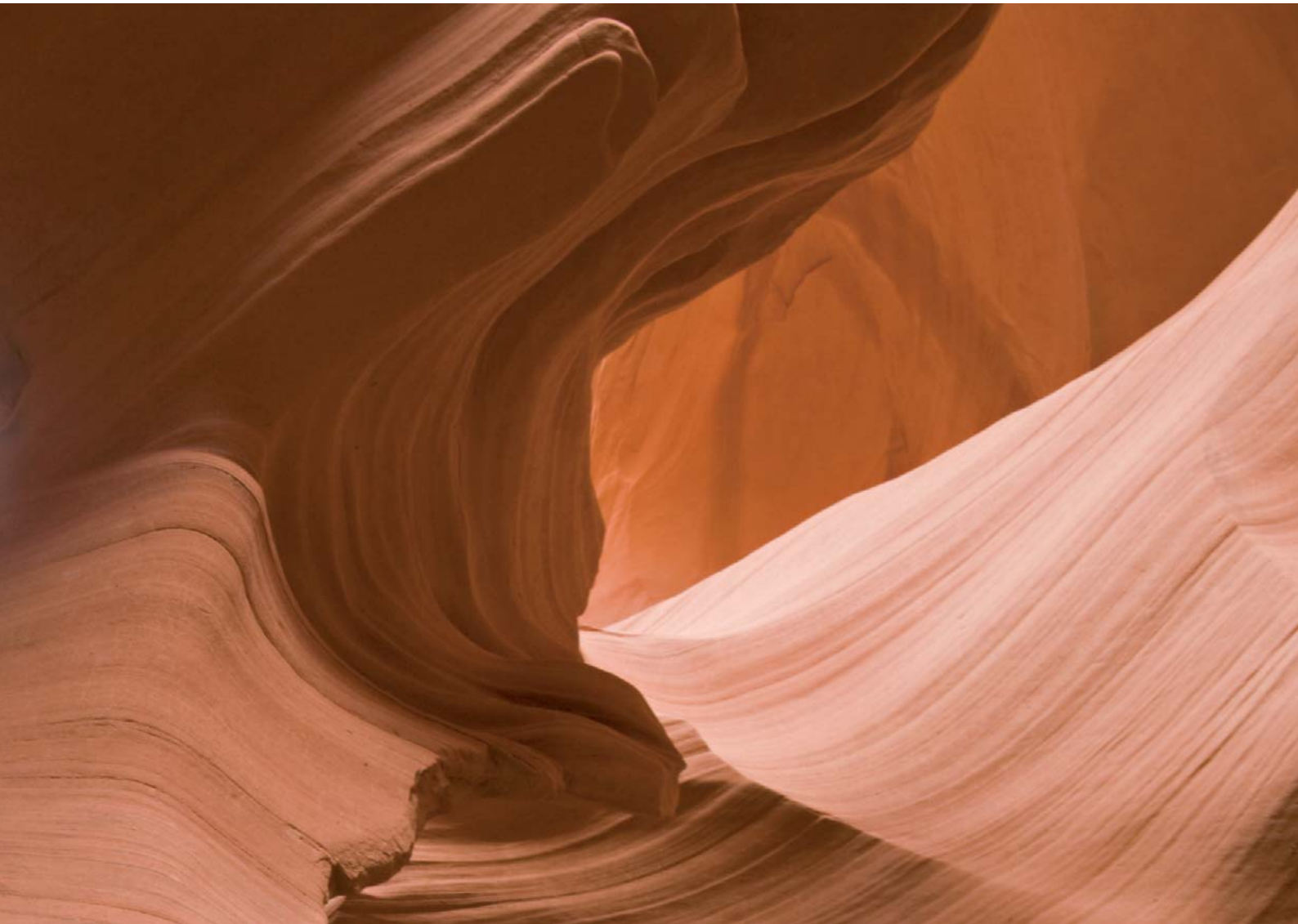
Vaduz, 1. April 2009

Liechtensteinische AHV-IV-FAK

Fredy Vogt
Präsident

Liechtensteinische AHV-IV-FAK
Gerberweg 2
Postfach 84
FL-9490 Vaduz
Liechtenstein

Telefon 00423 / 238 16 16
Telefax 00423 / 238 16 00
postmaster@ahv.li
www.ahv.li

Für Kinder, Mütter und Väter.

1958–2008
50 JAHRE
FAK